

**Evaluation des Marionettentheaterstücks:
Einmal ist Keinmal
von Troll Toll**

Yvonne Glasstetter

November 2007

1. Methode.....	3
2. Darstellung der Befunde	6
3. Erste Erhebung: Ergebnisse	6
3.1. Handlungsalternativen zum Diebstahl	7
3.2. Umgang mit einem gestohlenen Geschenk.....	8
3.3. Anstiftung zum Diebstahl.....	10
3.4. Diebstahl zusammen mit Freund.....	12
3.5. Beobachtung eines Diebstahls	14
3.6. Gespräche über Diebstahl.....	16
4. Zweite Erhebung: Ergebnisse.....	18
4.1. Handlungsalternativen zum Diebstahl	18
4.2. Umgang mit einem gestohlenen Geschenk.....	21
4.3. Anstiftung zum Diebstahl.....	22
4.4. Diebstahl zusammen mit Freund.....	25
4.5. Beobachten eines Diebstahls	26
4.6. Gespräche über Diebstahl.....	29
5. Veränderungen von Vor- zu Nachbereitungsfragebogen.....	30
5.1. Handlungsalternativen zum Diebstahl.....	30
5.2. Umgang mit einem gestohlenen Geschenk.....	32
5.3. Anstiftung zum Diebstahl.....	33
5.4. Diebstahl zusammen mit Freund.....	35
5.5. Beobachten eines Diebstahls	37
5.6. Gespräche über Diebstahl.....	38
6. Verständnis des Marionettentheaterstücks	39
7. Analysen	44
7.1. Unterschiede zwischen den Schulen.....	44
7.1.1. Einstellungen zum Klauen	44
7.1.2. Gespräche über das Thema Klauen	46
7.2. Geschlechtsspezifische Unterschiede.....	47
7.2.1. Einstellungen zum Klauen	47
7.2.1. Verständnis des Stücks	48
7.2.2. Andere informieren	50
8. Schlussbemerkung	50
9. Anhang:	50

1. Methode

Durch die Evaluation des Marionettentheaterstück „Einmal ist keinmal“ von Hanne Heinstein/ Troll Toll¹ soll untersucht werden, inwieweit das Theaterstück für das Regelbewusstsein, das Wertebewusstsein und das demokratische Bewusstsein der Kinder förderlich ist. Die Untersuchung dient als Vorstudie für eine weiter angelegte Studie über die Wirkung dieses Stückes, die später erfolgen soll.

Die Nützlichkeit und Anwendbarkeit bei der Wertevermittlung durch Marionettentheaterstücke wurde bereits untersucht und nachgewiesen², deshalb wird auf eine solche Untersuchung hier nicht weiter eingegangen.

Ausgehend von Gruppendiskussionen über das Thema Diebstahl und über den Umgang mit fremdem Eigentum mit einer dritten und einer vierten Klasse einer Weinheimer Grundschule, deren Antworten die Grundlage für die Konstruktion des standardisierten Fragebogens wurden, konnte der Vorbereitungs-Fragebogen erstellt und nach dem Pretest mit Kindern einer dritten und zwei vierten Klassen einer Heidelberger Grundschule modifiziert werden. Der Nachbereitungsfragebogen wurde mit den gleichen Fragen des Vorbereitungsfragebogens und Fragen über das Verständnis des Marionettentheaterstücks gebildet.

Die Daten für die Evaluation wurden während der Sicherheitswoche in Weinheim³ erhoben, während dieser Kinder der dritten und vierten Klassen aus verschiedenen Grundschulen das Marionettentheaterstück sahen. In dieser Studie werden die Daten von 258 Kindern berücksichtigt.

Die Evaluation erfolgte mittels einem Vorbereitungsfragebogen, der vor dem Anschauen des Stücks ausgefüllt wurde, und einem Nachbereitungsfragebogen, den die Kinder zeitnah nach dem Stück erhielten. Beide Fragebögen wurden in der Schule ausgefüllt. Der Zeitraum, über den sich die Erhebung erstreckt, beträgt ungefähr eine Woche. Um Aussagen über eine Wirkung auf die Einstellungen und Handlungen der Kinder treffen zu können, bedarf es aber weiteren Untersuchungen zu einem späteren Zeitpunkt. So kann überprüft werden, ob die Veränderungen, die sich durch den Nachbereitungsfragebogen in dieser Untersuchung herausstellten, von Dauer

¹ Informationen zu Troll Toll finden Sie im Internet unter www.trolltoll.de

² Bott, Klaus/ Reich, Kerstin/ Kerner, Hans-Jürgen, 2007: Abschlussbericht zur Evaluation des Marionettentheaterstücks „Pompom und der wilde Zausel- Eine Geschichte zum Thema Toleranz, Integration und Selbstbestimmung“. Institut für Kriminologie der Universität Tübingen.

³ Sicherheitswoche Weinheim. Veranstalter Polizeidirektion Heidelberg und Stadt Weinheim. 24.06. bis 01.7.2007

sind. Auf diesen Aspekt wird hier aber nicht eingegangen, im Vordergrund dieser Studie stehen viel mehr die kurzfristigen Veränderungen in den Einstellungen der Kinder, sowie die Überprüfung, ob die Schüler der Grundschulen den Inhalt des Stücks verstehen und somit das Stück kindgerecht ist. Nur wenn das Stück verständlich ist, hat der erzieherische Gedanke des Inhaltes auch einen Ansatzpunkt.

Es ist wahrscheinlich, dass eine eventuelle Veränderung der Einstellungen der Kinder in Bezug auf „Mein- Dein“ nicht allein auf die Wirkung des Marionettenstücks zurückzuführen ist, vielmehr wirken hier auch verschiedene andere unkontrollierbare externe Faktoren auf die Einstellung ein, wie eine eventuelle Besprechung mit den Eltern, Erlebnisse mit der Polizei oder auch konkrete eigene Erfahrungen mit Klauen. Ebenso kann eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik aufgrund einer Vor- und Nachbereitung mit den Lehrkräften geschehen.

Die Untersuchung konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte:

- Ø Haben die Kinder das Stück und die Charaktere verstanden, ist es sinnvoll für die Kinder umgesetzt? Spiegeln die Figuren das Bild wieder, das sie darstellen sollen?
- Ø Wie haben sich die Einstellungen der Kinder im Vergleich vor dem Sehen des Stücks zu nach dem Sehen des Stücks verändert, d. h. wie unterscheiden sich die Antworten in den Vor- und Nachbereitungsfragebögen?

Der Vorbereitungs-Fragebogen umfasst Fragen zum Umgang mit der Thematik „Mein und Dein“, also wie gehen Kinder mit dem Thema Stehlen um. So wird der momentane Ist-Zustand festgestellt, d. h. wie die Kinder vor dem Anschauen des Theaterstückes urteilen. Die Fragen umfassen:

- Frage 1: Was machst du in einer konkreten Situation, wenn du kein Geld hast?
- Frage 2: Was machst du, wenn dir ein Freund etwas Gestohlenes schenkt?
- Frage 3: Was machst du, wenn dich jemand bittet etwas zu stehlen, damit ihr Freunde werdet?
- Frage 4: Was machst du, wenn dir ein Freund vorschlägt, zu stehlen?
- Frage 5: Was machst du, wenn du mit anhörst, wie andere einen Diebstahl planen?
- Frage 6: Hast du schon einmal mit jemandem über das Thema „Klauen“ gesprochen?

Der Nachbereitungs-Fragebogen setzt sich mit zwei Fragestellungen auseinander. Zum einen, ob die Kinder das Stück, also die Geschichte und die Charaktere richtig verstanden haben. Und zum anderen werden Fragen gestellt, wie sich die Kinder an der Stelle einer Figur im Stück verhalten würden. Außerdem werden ihnen die gleichen Fragen gestellt, die sie im Vorbereitungsfragebogen auch schon beantwortet haben. So kann sowohl festgestellt werden, ob die Kinder die Thematik des Stückes, den Umgang mit „Mein und Dein“ bzw. Stehlen richtig deuten können. Außerdem kann auch gemessen werden, ob und wie sich das Urteil der Kinder verändert hat. Dabei werden externe Faktoren aber nicht berücksichtigt, die zu einer eventuellen Veränderung beigetragen haben.

Der Nachbereitungsfragebogen umfasst folgende Fragen:

- Frage 1a: Warum klaut Filipi Tomcat immer wieder? (Verstehen des Stückes)
- Frage 1b: Stell dir vor, Filipi Tomcat hat kein Geld, um sich die Sachen zu kaufen, die er haben will. Was würdest du Filipi Tomcat raten? (Was rate ich einem anderen, ohne selbst in einer solchen Situation zu sein.)
- Frage 1c: Was machst du, wenn dein Geld nicht reicht? (Wiederholung aus Vorbereitungsfragebogen)
- Frage 2a: Weshalb lässt sich Micha, der Mäuserich, von Filipi Tomcat überreden, für ihn zu klauen? (Verstehen des Stückes)
- Frage 2b: Was würdest du Mischa raten? (Was schlage ich anderen vor, ohne selbst in einer solchen Situation zu sein?)
- Frage 2c: Was machst du, wenn dich jemand bittet, etwas zu stehlen, damit ihr Freunde werdet? (Wiederholung aus Vorbereitungsfragebogen)
- Frage 3a: Eva, das Igelmädchen und Muli, der Frosch, machen Filipi Tomcat und Mischa, dem Mäuserich, deutlich, dass sie es nicht gut finden, dass die beiden klauen. Wie machen die beiden das? (Verstehen des Stückes)
- Frage 3b: Was machst du, wenn dir ein Freund vorschlägt, zu stehlen? (Wiederholung aus Vorbereitungsfragebogen)
- Frage 3c: Was machst du, wenn dir ein Freund etwas Gestohlenes schenkt? (Wiederholung aus Vorbereitungsfragebogen)
- Frage 4a: Die Eule und der Sheriff sind die Erwachsenen im Dorf. Wie denken sie über Filipi und Mischa und wie verhalten sie sich? (Verstehen des Stückes)
- Frage 4b: Was machst du, wenn du mit anhörst, wie andere einen Diebstahl planen? (Wiederholung aus Vorbereitungsfragebogen)

- Frage 5: Mischa und Filipi landen am Ende im Gefängnis. Was geschieht danach? (Verstehen des Stücks)
- Frage: Hast du schon einmal mit jemandem über das Thema „Klauen“ gesprochen? (Wiederholung aus Vorbereitungsfragebogen)

2. Darstellung der Befunde

Die Stichprobe für die Evaluationsstudie umfasst 258 Kinder der dritten und vierten Grundschulklassen, für die jeweils ein Vor- und ein Nachbereitungsfragebogen vorliegen. Von Schule 1 wurden 88 Kinder, von Schule 6 wurden 61 Kinder und von Schule 9 wurden 109 Kinder befragt.

Jede Frage soll von den Kindern entweder mit „ja“ oder mit „nein“ beantwortet werden. Allerdings kreuzten manche Kinder beide Möglichkeiten, also „ja“ und „nein“, zu einer Frage an, was in der Auswertung entsprechend beachtet und von fehlenden Werten unterschieden wurde. Die fehlenden Werte wurden bei der Auswertung nicht berücksichtigt, so dass sich die Prozentangaben immer auf die angegebenen Antworten beziehen.

Der Vorbereitungsfragebogen umfasst Fragen zu Einstellungen und zum Verhalten in bestimmten Situationen vor dem Theaterstück. Der Nachbereitungsfragebogen misst sowohl das Verständnis des Stücks, als auch die Einstellungen und das Verhalten in konkreten Situationen. Dabei wurden die Fragen des Vorbereitungsfragebogens aufgegriffen um einen direkten Vergleich zu ermöglichen.

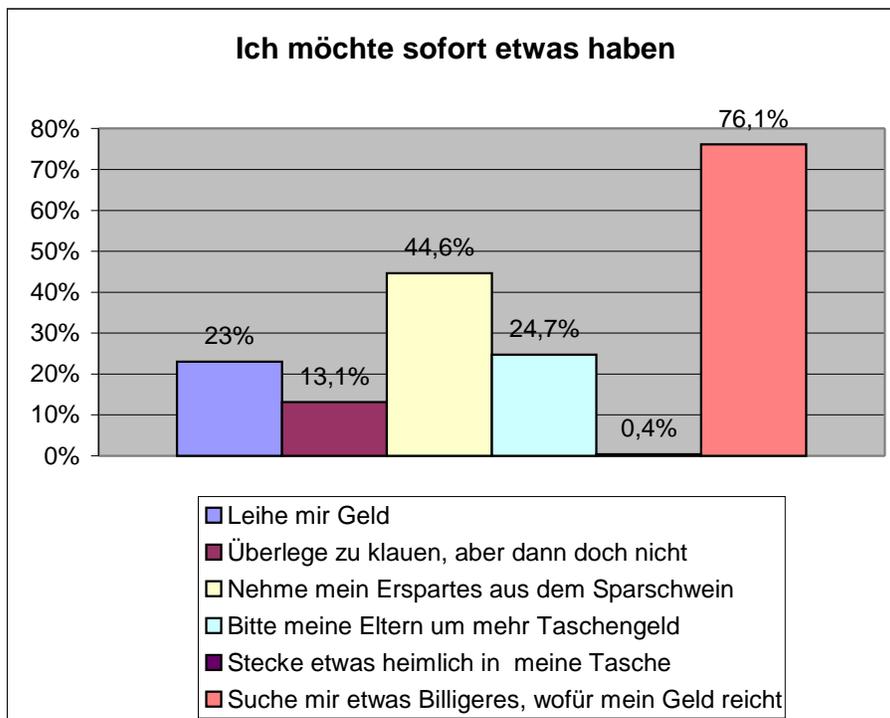
3. Erste Erhebung: Ergebnisse

Mittels des Vorbereitungsfragebogens sollen die Einstellungen der Kinder vor dem Sehen des Marionettentheaterstückes gemessen werden. Dazu werden den Kindern mehrere Situationen beschrieben, in die sie sich hineindenken sollen. Anhand von Satzergänzungsfragen werden den Kindern Antworten zu ihrem möglichen Verhalten in dieser Situation angeboten, denen sie entweder zustimmen oder die sie ablehnen. So wird sichtbar, wie sie gegenüber Handlungen eingestellt sind, die sich auf die Frage „Mein- Dein“ beziehen. Da jede Handlungsmöglichkeit von den Kindern zu beantworten ist, ergeben die kumulierten Werte mehr als 100%.

3.1. Handlungsalternativen zum Diebstahl

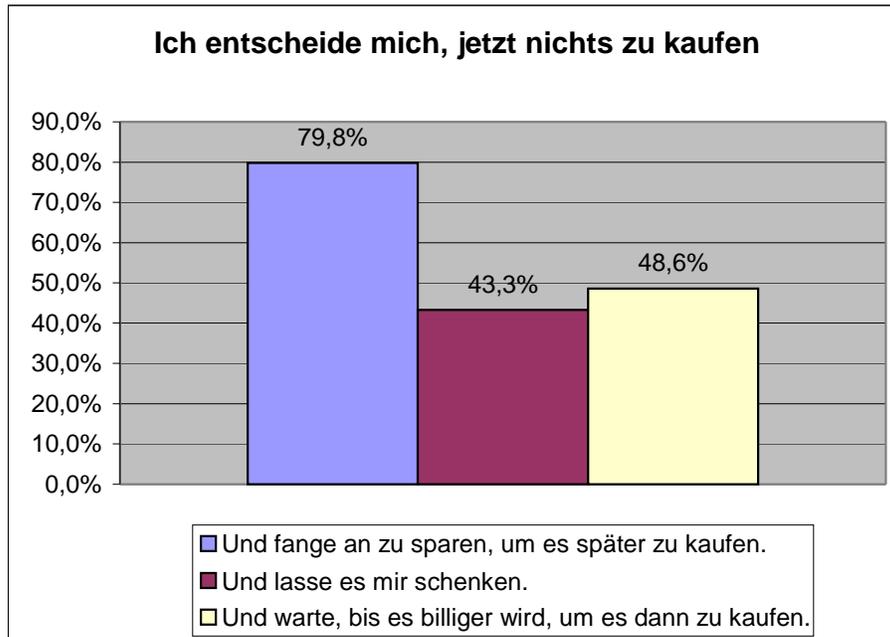
Frage 1: Du stehst in einem Kaufhaus. Überall siehst du verlockende Dinge: CDs, Comics, Süßigkeiten, doch dein Taschengeld reicht nicht aus, um etwas zu kaufen. Was machst du?

In Frage 1 wird nach den Handlungsalternativen gefragt, wenn der Schüler in einem Kaufhaus steht und etwas haben möchte, aber das Geld nicht reicht. Unterschieden wird, warum die Kinder sofort etwas haben möchten und warum sie ihre Wünsche auch vertagen können. Weil sie sofort etwas haben möchten, sagen jeweils etwa ein Viertel der Kinder, dass sie sich Geld leihen (23%) oder dass sie ihre Eltern um mehr Taschengeld fragen würden (24,7%). Ca. 45% der Schüler nehmen ihr Erspartes, 76% suchen sich etwas Billigeres, wofür ihr Geld reicht. Etwa 13% überlegen, etwas zu klauen, machen es dann aber doch nicht, und nur 0,4% würden etwas klauen. Festzuhalten bleibt hier, dass die Kinder durchaus wissen, wie sie sich ihre Wünsche auf legalem Weg erfüllen können und dies auch machen würden, dagegen überlegt aber nur jedes zehnte Kind, etwas einzustecken und fast kein Kind würde den Plan auch umsetzen.



Die Kinder können sich aber auch durchaus vorstellen, in dieser Situation nichts zu kaufen. Stattdessen würden fast 80% der Kinder anfangen, zu sparen, um sich die

Sachen später zu kaufen, etwas weniger als die Hälfte der Kinder (43,3%) würde sich die Sachen wünschen oder warten, bis die Sachen billiger werden (48,6%).



Dass sie nichts kaufen, begründen 62,5% der Befragten damit, dass sie nicht so viel Geld haben, und 38,4% würden einfach an den Sachen vorbei gehen, damit sie diese nicht mehr sehen und sich somit auch der Wunsch nach ihnen nachlässt.

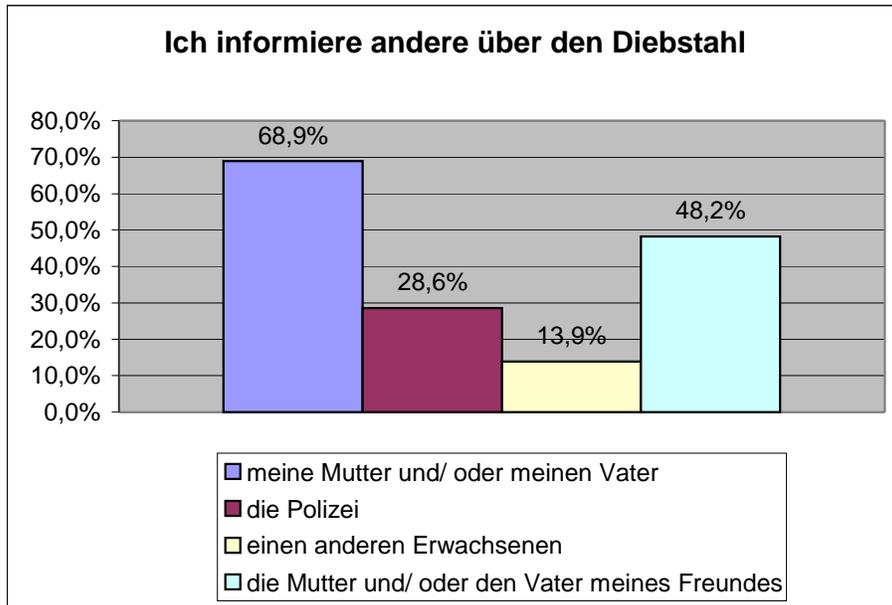
Die Kinder ergreifen bei der Erfüllung ihrer Wünsche durchaus Eigeninitiative. Die meisten wollen eigenes Ersparnes verwenden, statt sich die Sachen schenken zu lassen. Sie wollen aber nicht unbedingt warten, bis die Sachen billiger werden, sonder sind bereit, mit ihrem Ersparnes den normalen Preis zu bezahlen.

3.2. Umgang mit einem gestohlenen Geschenk

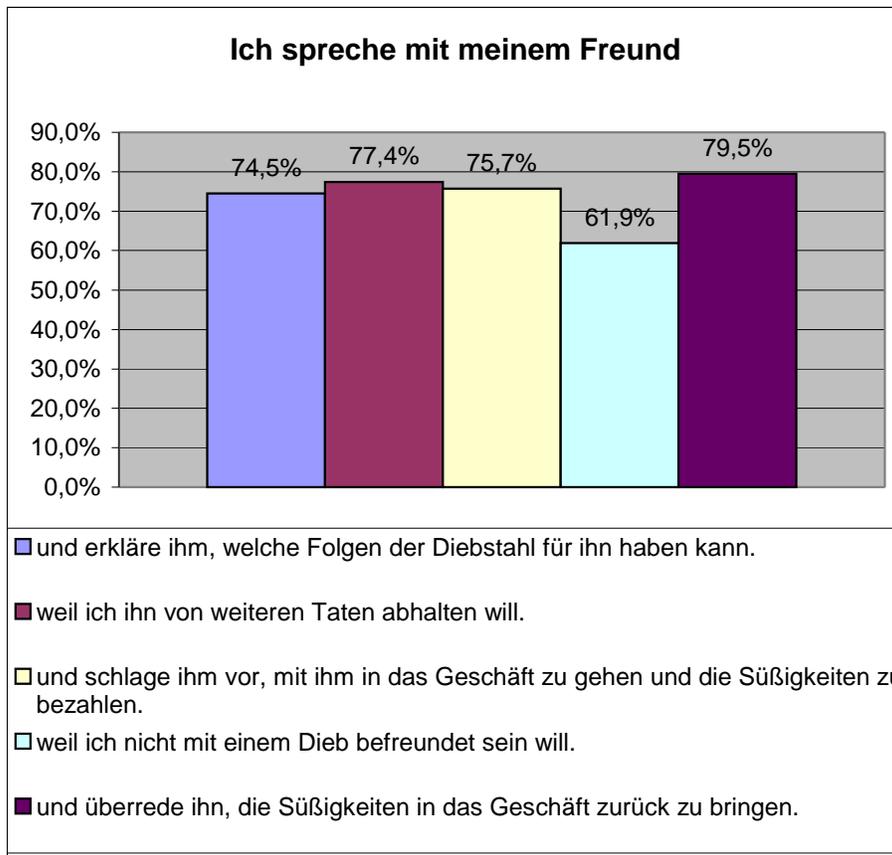
Frage 2: Dein bester Freund schenkt dir Süßigkeiten. Stolz erzählt er dir, dass er diese Süßigkeiten im Supermarkt geklaut hat. Was machst du?

Nur wenige der befragten Schüler (14,8%) würden die Süßigkeiten annehmen mit der Begründung, dass sie die Süßigkeiten nicht gestohlen haben. Etwa die Hälfte (51%) würde die Süßigkeiten zwar annehmen, aber nicht essen, da sie geklaut sind. Weniger als zwei Drittel (62,8%) der Kinder würden die gestohlenen Sachen in das Geschäft zurückbringen und etwas mehr als die Hälfte (55%) würde sich im Geschäft für den Diebstahl des Freundes entschuldigen. Die Schüler würden auch mit anderen erwachsenen Personen über den Diebstahl sprechen, allerdings unterscheiden sich

die Ansprechpartner. So sprechen relativ viele der Befragten (68,9%) mit ihren Eltern oder auch nur einem Elternteil über den Diebstahl, auch würde fast die Hälfte mit den Eltern des Freundes sprechen. Zur Polizei würde nur jedes dritte Kind gehen und anderen Erwachsenen würden sich nur knapp 14% der Kinder anvertrauen.



Wichtigster Ansprechpartner sind also die eigenen Eltern, gefolgt von den Eltern des Freundes. Die Polizei und andere Erwachsene haben einen geringeren Stellenwert. Der Großteil der Schüler würde auch ein Gespräch mit dem Freund, der den Diebstahl begangen hat, führen. Dabei sind die Begründungen unterschiedlich: Drei Viertel der Kinder würde dem Freund erklären, welche Folgen der Diebstahl für ihn haben kann (74,5%) und schlagen ihm auch vor, zusammen mit ihm in das Geschäft zu gehen und die Süßigkeiten zu bezahlen (75,7%). Fast 80% wollen ihren Freund überreden, dass er die Süßigkeiten in das Geschäft zurückbringt. Ebenfalls suchen viele der Befragten das Gespräch mit dem Freund, weil sie ihn von weiteren Taten abhalten wollen (77,4%), auch wollen viele nicht mit einem Dieb befreundet sein (61,9%).



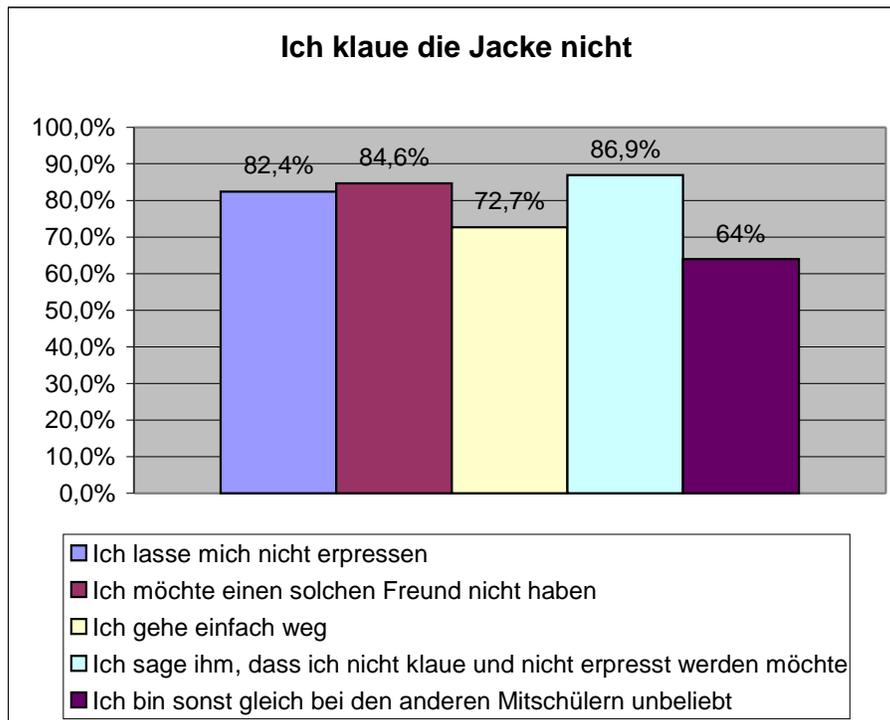
Den Schülern ist es wichtig, neben ihren Eltern als Vertrauenspersonen auch selbst mit dem Freund zu sprechen und nicht nur mit Erwachsenen. Sie wollen ihrem Freund helfen, ihn sowohl von weiteren Straftaten abzuhalten, aber auch den Schaden wieder gut zu machen.

3.3. Anstiftung zum Diebstahl

Frage 3: Du bist neu in der Klasse, fühlst dich einsam und fremd. Ein Klassenkamerad bietet dir an, dass du sein Freund sein darfst, wenn du für ihn die neue Jacke eines anderen Schülers klaust. Was tust du?

Mehr als zwei Drittel der Schüler sagen, dass sie sich nicht erpressen lassen (82,4%) und auch einen Freund, der andere erpresst, nicht haben wollen (84,6%). Stattdessen suchen sie sich lieber andere Freunde. 72,7% an Schülern würde diesen Klassenkameraden einfach stehen lassen und weggehen, wohingegen noch mehr ihm offen sagen würden, dass sie nicht klauen und auch nicht erpresst werden wollen (86,9%). Ein wichtiges Argument, die Jacke nicht zu nehmen, ist für mehr als die

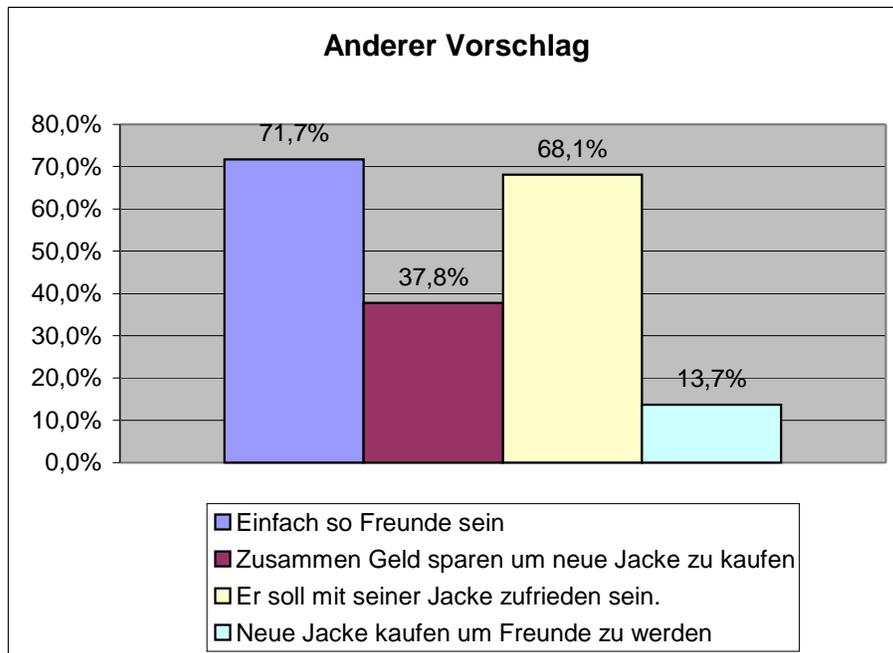
Hälfte der Kinder (64%), dass sie sich dadurch bei den anderen Mitschülern unbeliebt machen.



Die Meisten würden sich dem Lehrer anvertrauen und ihm die Angelegenheit erzählen (80,7%), aber nur ein Viertel würde auch anderen Erwachsenen davon berichten (28%).

Wenige Schüler sagen, dass sie die Jacke klauen würden, da sie dann einen Freund hätten (5,9%). 8,3% der Schüler würden die Jacke klauen, wenn es bei diesem einen Mal bliebe. Es macht also einen Unterschied, wenn die Kinder vorhaben, nur ein einziges Mal einen Diebstahl zu begehen.

Statt die Jacke zu nehmen, würden knapp zwei Drittel der Befragten (71,7%) den Mitschüler fragen, ob sie nicht auch einfach so befreundet sein könnten. Etwas mehr als ein Drittel (37,8%) würde vorschlagen, mit ihm zusammen Geld für eine neue Jacke zu sparen. Fast 70% würden dem Mitschüler sagen, dass er mit seiner Jacke zufrieden sein soll, und nur ein geringer Teil (13,7%) würde ihm eine neue Jacke kaufen, damit sie Freunde sein können.



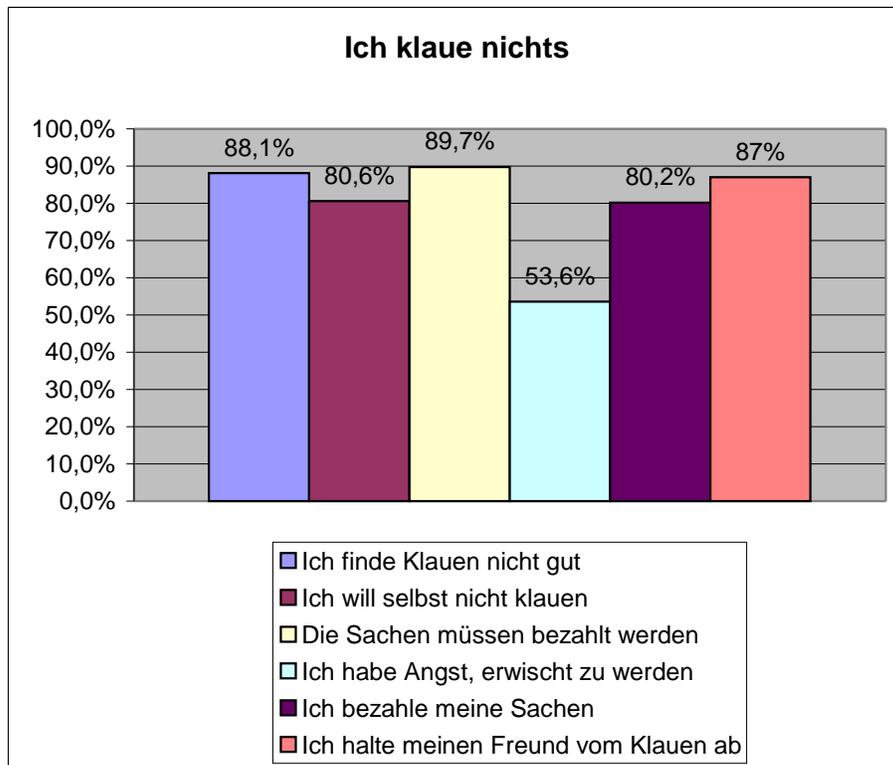
Die meisten Schüler würden nicht auf den Vorschlag des Mitschülers eingehen, aber etwa 8% würden es machen, wenn es bei dem einen Mal bleiben würde. Die Meisten sagen, dass er mit seiner Jacke zufrieden sein soll und würden ihn fragen, ob sie nicht auch einfach so Freunde sein könnten. Viele würden auch mit ihrem Lehrer darüber sprechen, wohingegen andere Erwachsene weniger häufig benachrichtigt werden.

Die Schüler wollen Freunde haben, die mit ihren Sachen zufrieden sind und wünschen sich dabei, dass die Freundschaft an keine Bedingungen gekoppelt ist.

3.4. Diebstahl zusammen mit Freund

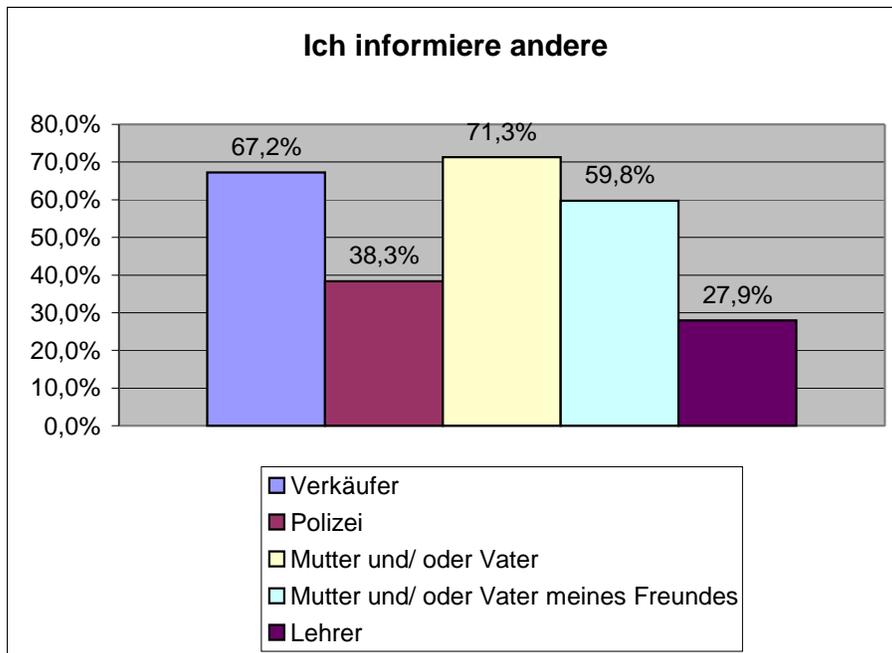
Frage 4: Dein Freund erzählt von einem Kaufhaus, wo man angeblich ganz leicht klauen kann, ohne erwischt zu werden. Er schlägt vor, am nächsten Tag mit dir dorthin zu gehen. Was tust du?

Der Großteil der befragten Schüler würde nicht mitgehen, da sie Klauen nicht gut finden (88,1%) und selbst nicht klauen wollen (80,6%). Mehr noch sind der Meinung, dass die Sachen bezahlt werden müssen, die man haben will (89,7%). Nur die Hälfte würde nichts klauen, weil sie Angst haben, erwischt zu werden (53,6%). Die Mehrheit würde mitgehen, aber die Sachen bezahlen (80,2%), 87% würden mitgehen und dafür sorgen, dass der Freund auch nichts klaut.



Etwas zu klauen kommt für die meisten Kinder nicht in Frage, allerdings würden es manche machen, weil sie vor ihrem Freund „nicht blöd da stehen wollen“ (8%). Spannung zu erleben ist nur für ganz wenige (0,4%) ein Grund, einen Diebstahl zu begehen, als eine tolle gemeinsame Unternehmung mit dem Freund sehen dies nur 2%.

Die meisten Schüler würden die eigenen Eltern über das Vorhaben und den Vorschlag des Freundes informieren (71,3%) und den Verkäufer des Kaufhauses warnen (67,2%). Fast zwei Drittel würde auch den Eltern des Freundes bescheid sagen. Zur Polizei geht immerhin noch gut ein Drittel der Befragten (38,3%), den Lehrer ziehen etwa 28% ins Vertrauen.



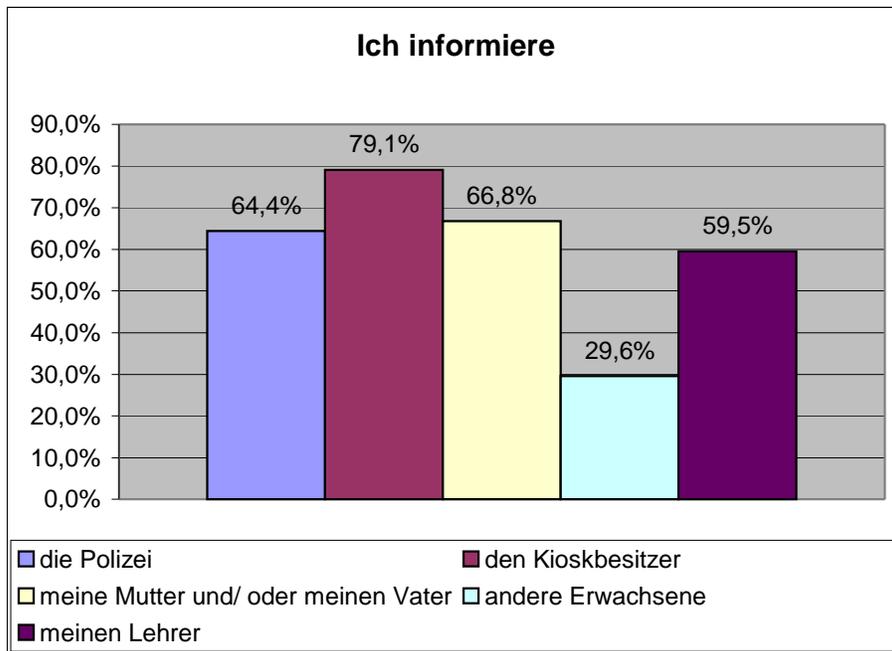
Fast alle Schüler würden ihren Freund fragen, warum er klagt (94%). Etwa die Hälfte (54,8%) würde ihm vorschlagen, statt zu klauen gemeinsam Geld zu sparen, um etwas zu kaufen. Aber nur ein Drittel (27,4%) wünscht seinem Freund, dass er erwischt und bestraft wird.

Die meisten Schüler lehnen es ab, mit dem Freund in das Kaufhaus zu gehen um etwas zu klauen, wenn sie mitgehen, dann würden sie ihre Sachen bezahlen. Angst vor dem Erwischtwerden spielt bei den Kindern eine weniger wichtige Rolle. Den eigenen Eltern, den Eltern des Freundes und dem Verkäufer würden die meisten Kinder sich anvertrauen. Fast alle sprechen mit ihrem Freund darüber, warum er klagt.

3.5. Beobachtung eines Diebstahls

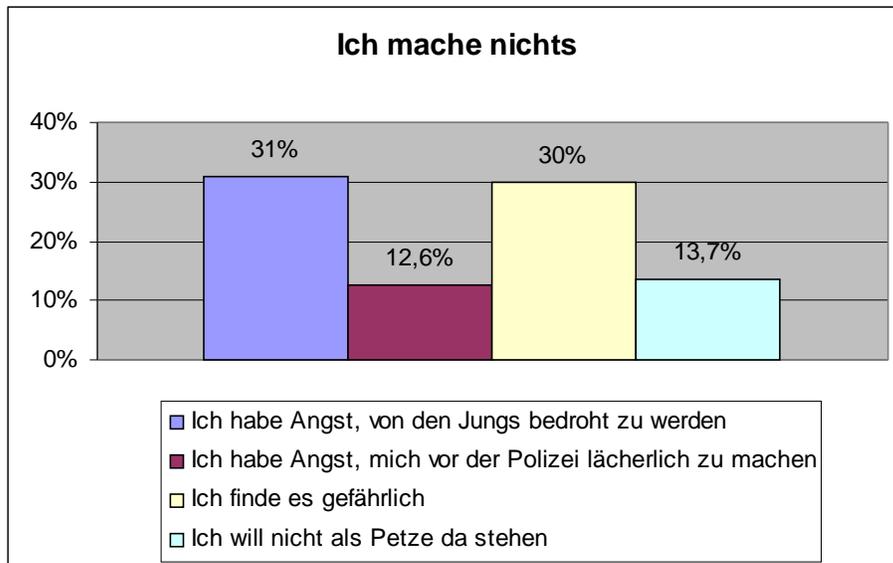
Frage 5: Du beobachtest, wie zwei ältere Jungs planen, in den Kiosk bei der Schule einzubrechen, um Geld zu klauen. Was machst du?

Die meisten Kinder (79,1%) würden dem Kioskbesitzer von dem Vorhaben der beiden Jungen erzählen. Etwa zwei Drittel der Schüler würde der Polizei (64,4%), den eigenen Eltern (66,8%) und dem Lehrer (59,5%) bescheid sagen. Anderen Erwachsenen erzählen noch fast ein Drittel (29,6%) der Befragten von der Tat.



Abgesehen davon, anderen von dem Vorhaben der Jungen zu erzählen, ziehen die meisten der befragten Kinder in Betracht zu prüfen, ob die beiden Jungen das auch wirklich machen wollen (70,1%). Ein Drittel der Kinder wollen Detektiv spielen und sich auf die Lauer legen, wenn im Kiosk eingebrochen wird (34%) und wollen den Jungen ins Gewissen reden (31,1%). Dagegen wollen nur 11,4% der Schüler die Täter alleine überführen.

Aus Angst, von den beiden Jungen bedroht zu werden (31%), und weil es gefährlich ist, etwas gegen diese zu unternehmen (30%), wollen etwas ein Drittel der Kinder nichts unternehmen. Weil sie sich vor der Polizei nicht lächerlich machen wollen oder weil sie nicht als Petze dastehen wollen, ist nur für ca. 10% der Kinder ein Grund, nichts zu machen.

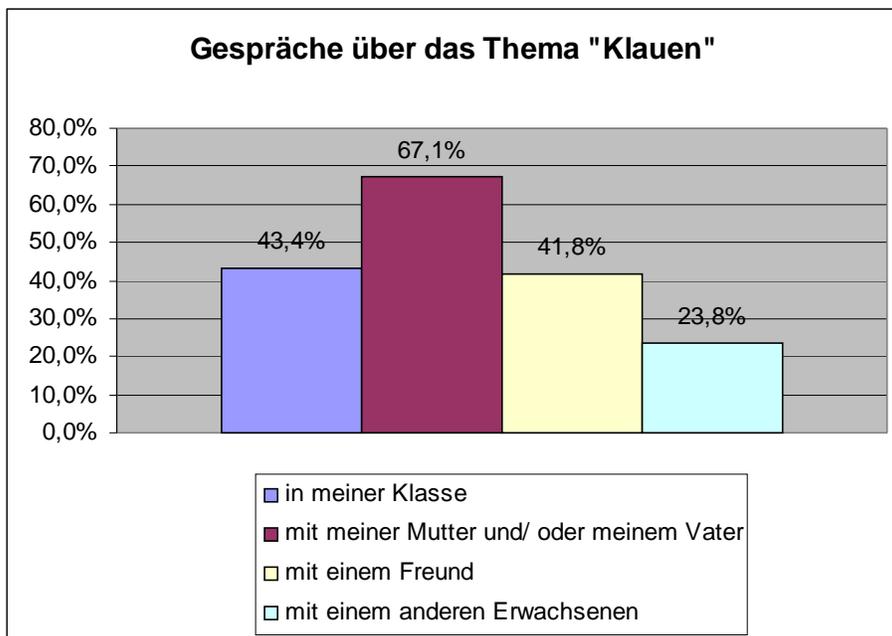


Für die meisten Kinder ist es wichtig, der Person, der geschadet werden soll, hier der Kioskbesitzer, Bescheid zu sagen. Die Argumente, nichts zu machen und auch nichts zu sagen, sind für die Befragten auf der einen Seite, dass sie Angst vor den Jungs haben und sie es gefährlich finden.

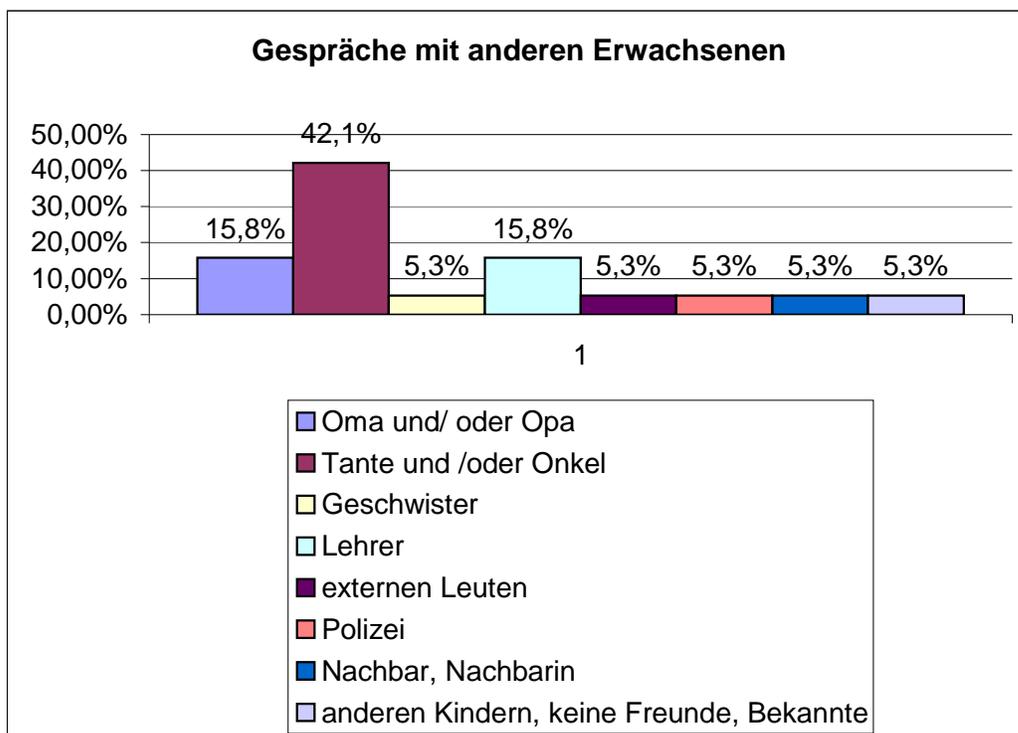
3.6. Gespräche über Diebstahl

Zuletzt wurden die Kinder gefragt, ob sie mit verschiedenen Personen schon einmal über das Thema klauen gesprochen haben.

Die meisten haben das Thema zusammen mit ihren Eltern behandelt (67,1%). Weniger als die Hälfte haben in der Klasse oder mit einem Freund gesprochen und nur etwa 20% der Kinder haben mit einem anderen Erwachsenen über Diebstahl gesprochen.



Diese anderen Erwachsenen waren zu 42,1% die Tante oder der Onkel, knapp 15% sprechen mit ihren Großeltern und ihrem Lehrer und jeweils 5% mit älteren Geschwistern, externen Personen, die in die Klasse kamen und über das Thema Diebstahl sprachen, mit der Polizei, Nachbarn und anderen Kindern, die nicht zu den Freunden gezählt wurden.



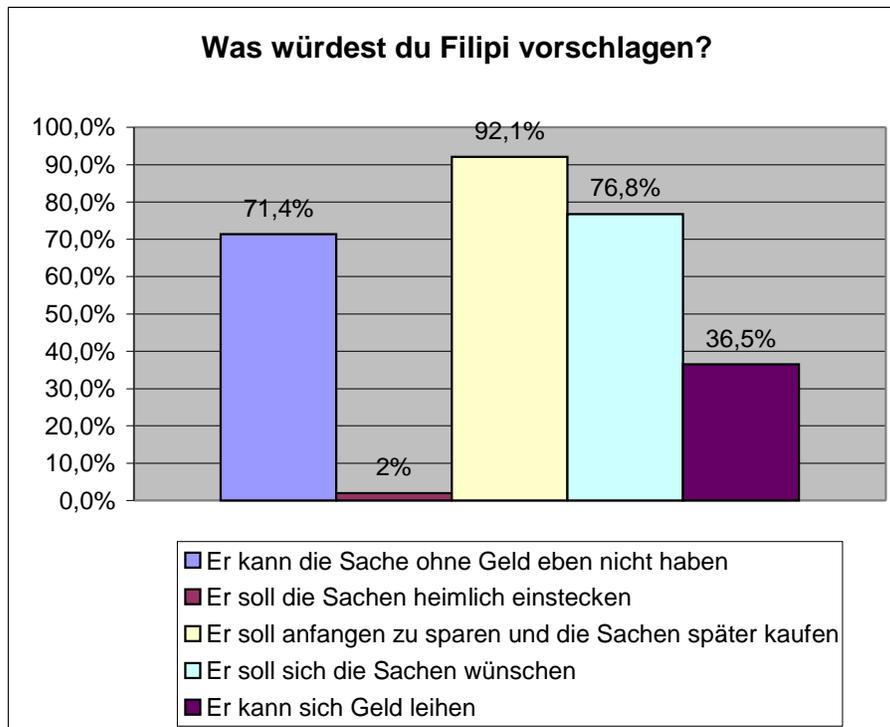
4. Zweite Erhebung: Ergebnisse

Im Nachbereitungsfragebogen werden die Fragen des Vorbereitungsfragebogens aufgegriffen. Durch den Vergleich der Ergebnisse aus Vor- und Nachbereitungsfragebogen können die Veränderungen untersucht werden, die sich innerhalb dieses Zeitraumes, der ungefähr einer Woche entspricht und in der die Kinder das Stück sahen, ergeben. Weitere Erkenntnisse können aus den Daten der b)-Frageblöcke der Fragen 1 und 2 des Nachbereitungsfragebogens gewonnen werden. Dort geben die Schüler an, was sie einem Charakter des Stückes in mehreren Situationen vorschlagen würden. So können unterschiedliche Aspekte, die sich zwischen den Handlungsvorschlägen für andere Personen und zu den Einstellungen des eigenen Verhaltens in der jeweiligen Situation ergeben, untersucht werden.

4.1. Handlungsalternativen zum Diebstahl

Frage 1b: Stell dir vor, Filipi Tomcat hat kein Geld, um sich Sachen zu kaufen, die er haben will. Was würdest du Filipi Tomcat vorschlagen?

Fast alle Kinder (92,1%) sagen, dass Filipi anfangen soll zu sparen, um sich die Sachen später zu kaufen. Ein großer Teil der Befragten meint, dass er sich die Sachen wünschen soll (76,8%) oder sich damit abfinden soll, dass er die Sachen eben nicht haben kann. Ein Drittel gibt an, dass er sich Geld leihen soll, um sich die Sachen zu kaufen (36,5%). Nur ein geringer Teil (2%) schlägt vor, dass er die Sachen heimlich einstecken, sie also klauen soll.

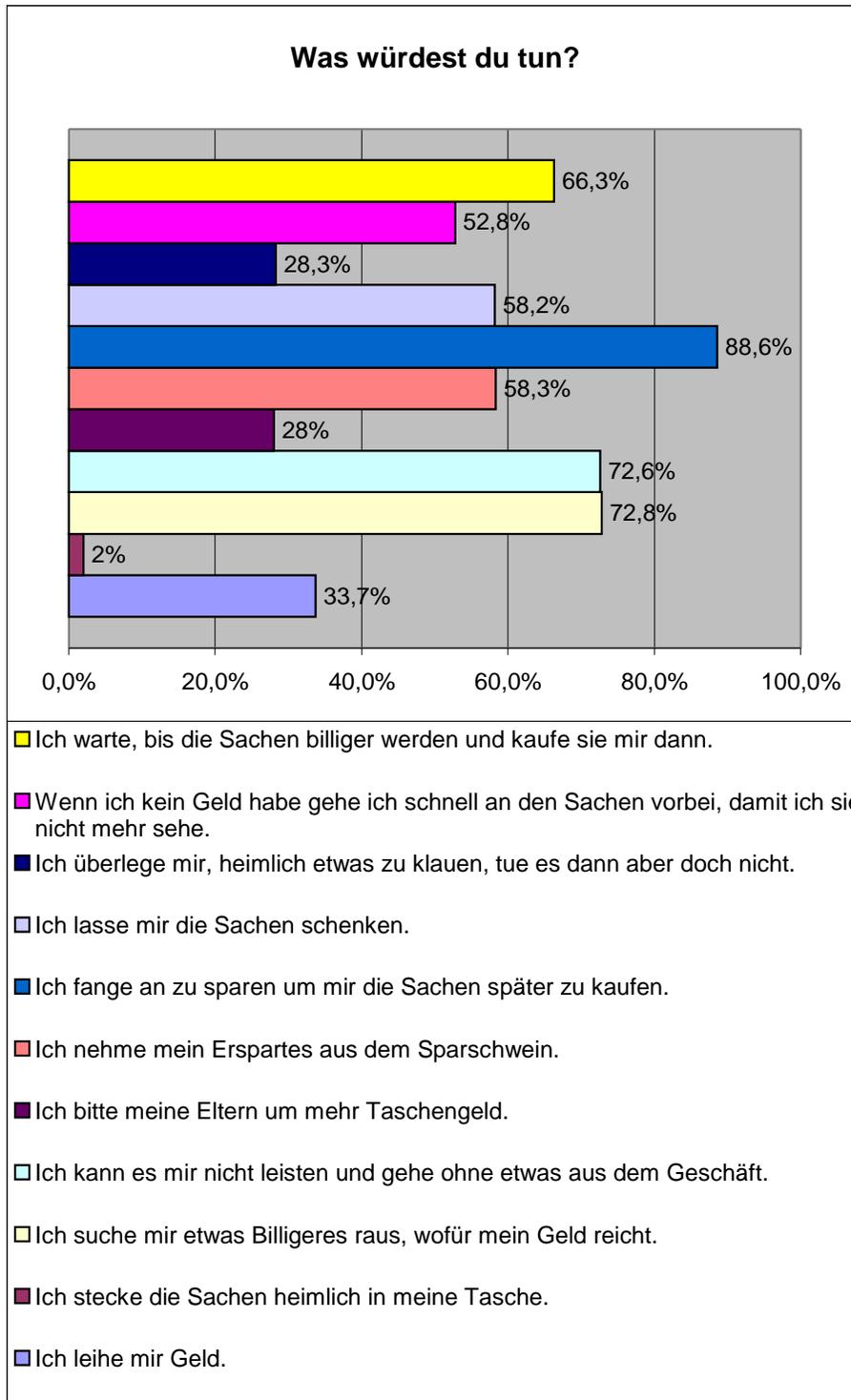


Frage 1c: Was würdest du tun, wenn du in einem Geschäft etwas siehst, das du unbedingt haben willst, z. B. eine CD oder eine Tafel Schokolade, aber dein Taschengeld nicht reicht?

Der größte Teil der Kinder (88,6%) würde anfangen zu sparen, um sich die Sachen zu kaufen. Ein weiterer großer Teil der Kinder sagt, dass sie sich entweder etwas Billigeres heraussuchen, wofür ihr Geld reicht (72,8%) oder sich eben nichts kaufen können und ohne etwas aus dem Geschäft gehen (72,6%). Ebenso warten etwa zwei Drittel darauf, bis die Sachen billiger werden und kaufen sie dann (66,3%). Mehr als die Hälfte der Befragten würde sich die Sachen entweder schenken lassen (58,2%), ihr erspartes Geld nehmen, um die Sachen zu kaufen (58,3%) oder schnell an den Sachen vorbei gehen, damit sie diese nicht mehr sehen (52,8%). Etwa jeweils ein Drittel überlegt sich, die Sachen heimlich zu klauen, würde es dann aber sein lassen (28,3%), würden ihre Eltern um mehr Taschengeld bitten (28%) oder würden sich Geld leihen (33,7%). Ein geringer Teil der Kinder (2%) gibt an, die Sachen heimlich einstecken zu wollen.

Die meisten Kinder würden Filipi raten, dass er Geld sparen soll, und würden das auch selbst machen. Etwas zwei Drittel der Kinder sagen, dass sich Filipi die Sachen wünschen soll, eine geringere Anzahl würde dies auch in der Realität tun. Geld leihen schlägt ein Drittel der Schüler vor, dies entspricht dem Teil, der es auch machen

würde, wenn er kein Geld hätte. Ebenso ist der Anteil an Personen gleich, die den Vorschlag des Diebstahls hervorbringen und dies auch in der Wirklichkeit machen würden.

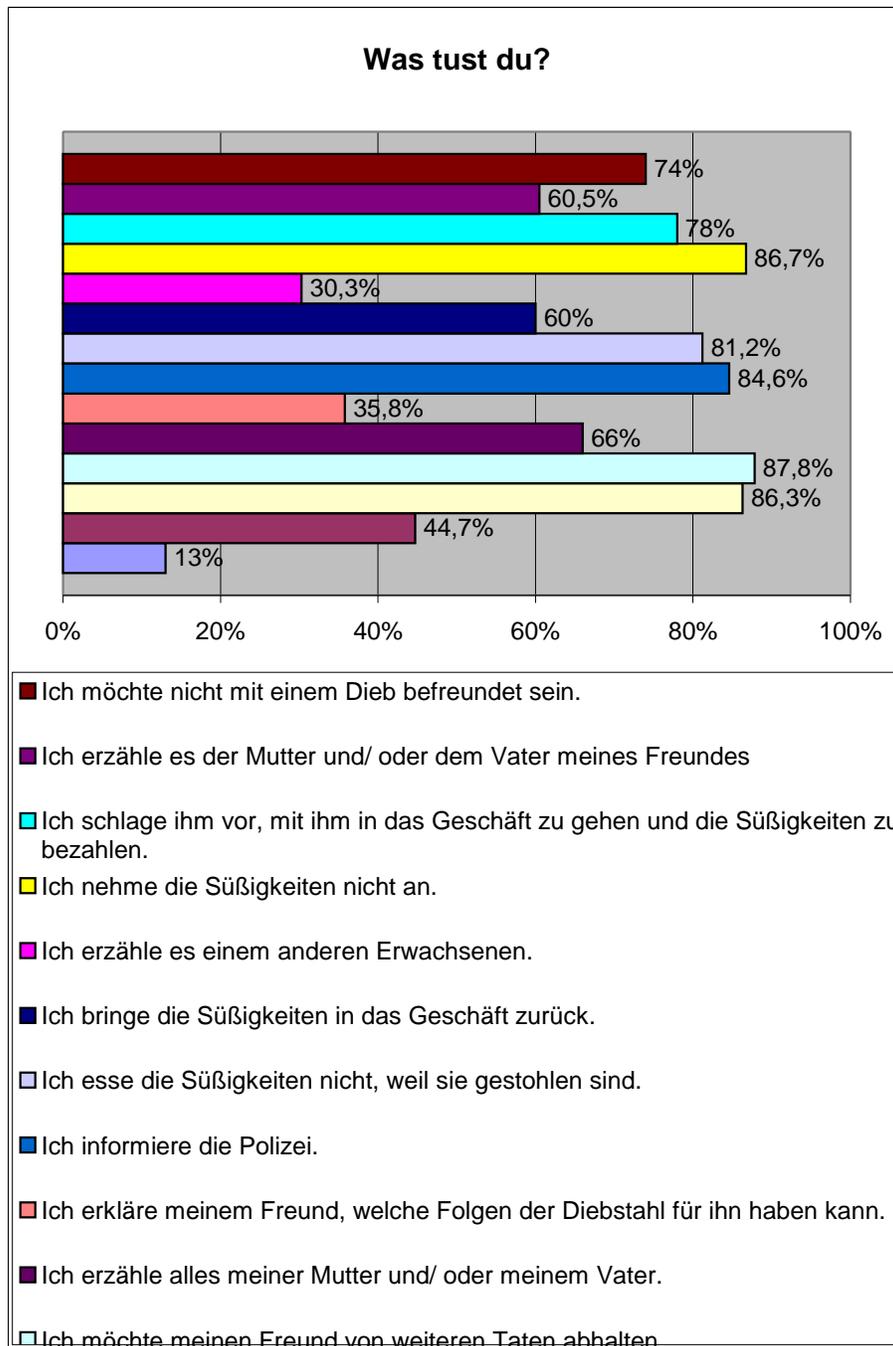


Die meisten Kinder wollen, um sich etwas kaufen zu können, anfangen zu sparen und sich die Sachen später kaufen.

4.2. Umgang mit einem gestohlenen Geschenk

Frage 3c: Stell dir vor, dein bester Freund schenkt dir Süßigkeiten und erzählt dir stolz, dass er diese Süßigkeiten im Supermarkt geklaut hat. Was machst du?

Für die Mehrheit der Schüler ist es wichtig, den Freund von weiteren Taten abzuhalten (87,8%) und die Süßigkeiten nicht anzunehmen (86,7%) sowie den Freund zu überreden, die Süßigkeiten in das Geschäft zurück zu bringen (86,3%). Sie würden dem Freund auch erklären, welche Folgen der Diebstahl für ihn haben kann (84,6%). Knapp 80% der Befragten wollen die Süßigkeiten nicht essen, weil sie gestohlen sind oder schlagen dem Freund vor, mit ihm in das Geschäft zu gehen und die Sachen zu bezahlen. Etwas weniger (74%) wollen nicht mit einem Dieb befreundet sein. Ca. zwei Drittel der Kinder würden alles ihren Eltern und den Eltern des Freundes erzählen und würden die Süßigkeiten in das Geschäft zurückbringen. Weniger als die Hälfte will sich für seinen Freund entschuldigen und die Sachen bezahlen (44,7%). Etwa ein Drittel der Schüler antwortet, dass sie die Polizei informieren (35,8%) würden oder es einem anderen Erwachsenen erzählen (30,3%). 13% begründen die Annahme der Süßigkeiten damit, dass nicht sie selbst die Sachen gestohlen haben.

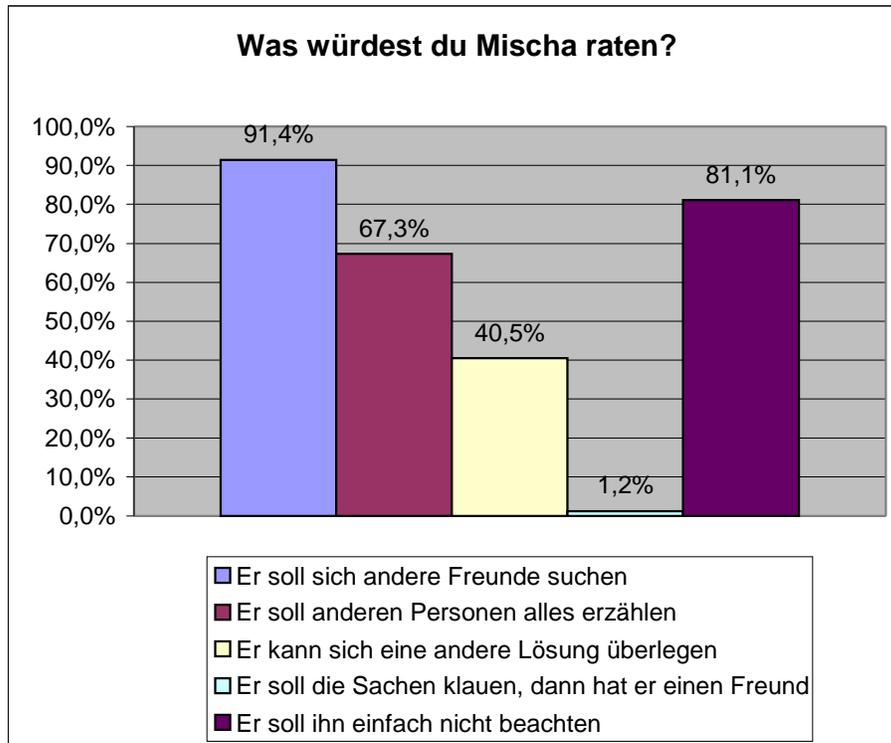


4.3. Anstiftung zum Diebstahl

Frage 2b: Was würdest du Mischa, dem Mäuserich, raten?

Der größte Teil der Kinder würde Mischa vorschlagen, sich andere Freunde zu suchen (91,4%) oder Filipi Tomcat einfach stehen zu lassen (81,1%). Fast zwei Drittel meinen, dass Mischa sich anderen Personen anvertrauen und ihnen alles erzählen soll (67,3%). Weniger als die Hälfte der Schüler (40,5%) würde ihm vorschlagen,

dass er sich eine andere Lösung überlegen soll, um Filipi als Freund zu gewinnen und sehr wenige Befragte (1,2%) antworten, dass er die Jacken klauen soll, damit er einen Freund bekommt.

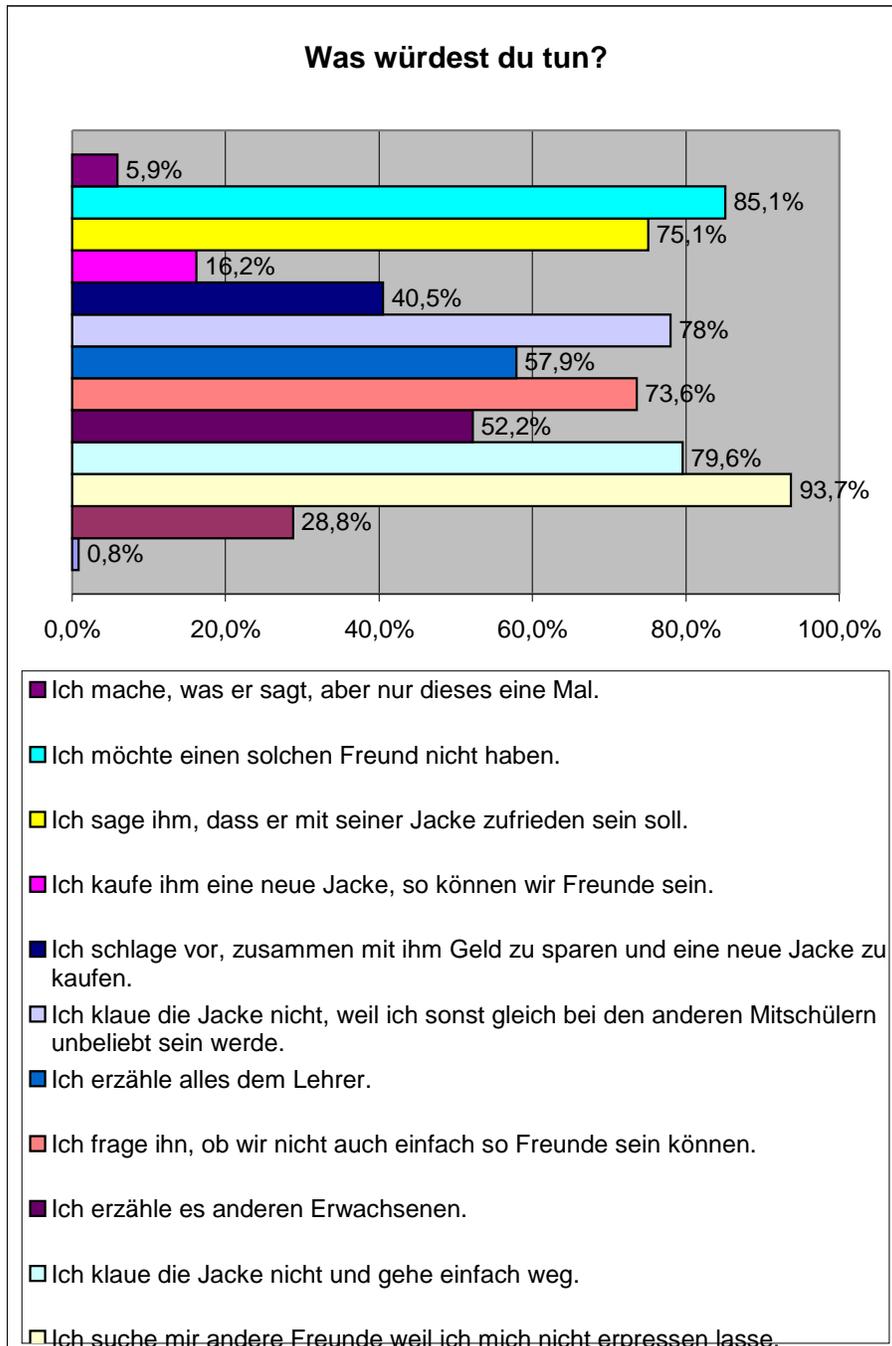


Frage 2c:

Stell dir vor, du kommst neu in eine Klasse, in der du niemanden kennst und dich einsam fühlst. Ein Klassenkamerad schlägt dir vor, dass du sein Freund sein kannst, wenn du die Jacke eines anderen Mitschülers klast. Was würdest du machen?

Der größte Teil der Kinder würde sich andere neue Freunde suchen, da sie sich nicht erpressen lassen (93,7%) und auch einen solchen Freund nicht haben wollen, der erpresst (85,1%). Ebenfalls viele Kinder sagen, dass sie die Jacke nicht klauen und einfach weggehen (79,6%), dass sie sich sonst gleich bei den anderen Mitschülern unbeliebt machen (78%), ihm sagen, dass er mit seiner Jacke zufrieden sein soll (75,1%) oder ihn fragen, ob sie nicht auch so Freunde sein können (73,6%). Etwas mehr als die Hälfte würde dem Lehrer (57,9%) oder einem anderen Erwachsenen (52,2%) alles erzählen, fast ein Drittel (28,8%) würde aber nichts weiter erzählen. 40,5% der Schüler würde vorschlagen, zusammen mit ihm Geld zu sparen und ihm so eine neue Jacke zu kaufen. Immerhin noch 16,2% der Befragten würde dem Mitschüler eine neue Jacke kaufen, damit sie Freunde sein können. Knapp 6% würden

auf das Angebot eingehen und sich erpressen lassen, wenn es bei diesem einen Mal bliebe, aber nur für einen kleinen Teil (0,8%) kommt ein Diebstahl wirklich in Betracht, um einen neuen Freund zu bekommen.



Der Vergleich zwischen den Vorschlägen, die die Kinder anderen machen würden und den eigenen Handlungen zeigt, dass die meisten Kinder das raten würden, was sie auch selbst tun würden. Sogar 2% mehr Kinder sagen, dass sie sich neue Freunde suchen würden, sich also nicht erpressen lassen. 1% mehr Kinder schlägt vor, diese Person einfach stehen zu lassen als dass sie es wirklich in Betracht ziehen

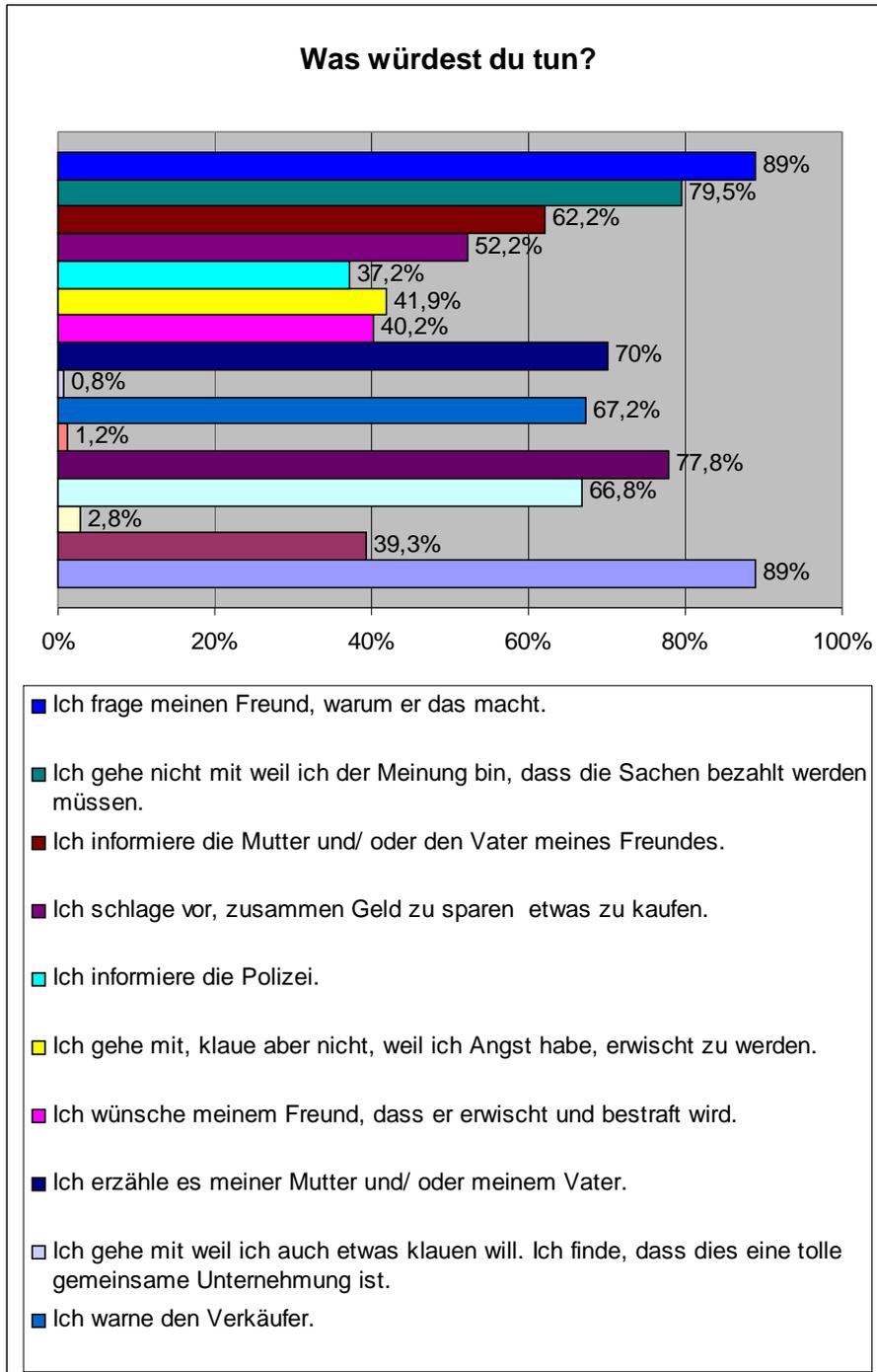
würden. In einer realen Situation würden sich weniger Kinder anderen Personen anvertrauen und ihnen alles erzählen, als sie es anderen in der gleichen Situation empfehlen würden. Dieser Unterschied hängt eventuell damit zusammen, dass sie sich nicht dem Lehrer oder anderen Erwachsenen anvertrauen würden, sondern vielleicht ihren gleichaltrigen Freunden. Ein anderer Vorschlag, um Freunde zu werden, wäre in der Realität, dass die Kinder fragen, ob sie nicht auch einfach so Freunde sein können, dass sie zusammen Geld sparen oder auch dass der Schüler seinem Mitschüler eine Jacke kauft. Einer anderen Person raten etwa 40% der Befragten zu einer anderen Herangehensweise, dies entspricht denen, die zusammen Geld sparen würden. Fast doppelt so viele Kinder würden fragen, ob sie nicht ohne Jacke Freunde sein können, aber nur halb so viele würde eine neue Jacke kaufen. Weniger Kinder würden einem anderen vorschlagen, die Jacke zu klauen, um Freunde zu bekommen, als sie es selbst tun würden. Die Kinder würden dies selbst tun, wenn es bei dem einen Mal bliebe.

4.4. Diebstahl zusammen mit Freund

Frage 3b: Stell dir vor, dein Freund erzählt dir von einem Kaufhaus, wo man ganz leicht klauen kann, ohne erwischt zu werden. Er schlägt vor, mit dir dorthin zu gehen. Was tust du?

Der größte Teil (89%) der Kinder würden nicht mitgehen, weil sie klauen nicht gut finden und würde auch mit dem Freund sprechen um ihn zu fragen, warum er klaut. Weiter sind die meisten Schüler der Meinung, dass die Sachen bezahlt werden müssen und gehen deshalb nicht mit (79,5%) oder sorgen dafür, wenn sie mitgehen, dass der Freund auch nichts klaut (77,8%). Ca. zwei Drittel der Schüler geben an, sowohl ihren Eltern davon zu erzählen als auch den Verkäufer zu warnen, und die Sachen zu bezahlen, die sie wollen. Außerdem wollen sie die Eltern des Freundes informieren. Knapp die Hälfte der Befragten würde dem Freund vorschlagen, zusammen mit ihm Geld zu sparen, dann könnten sie sich die Sachen kaufen, statt zu klauen. Etwa 40% hätten Angst, erwischt zu werden, gehen zwar mit aber klauen nichts und wünschen ihrem Freund, dass er erwischt und bestraft wird. Sie würden es auch dem Lehrer oder auch der Polizei erzählen. Die wenigsten Schüler würden mitgehen um etwas zu klauen. Davon begründen 2,8% den Diebstahl damit, dass sie vor dem Freund nicht blöd da stehen wollen und 1,2% stellen sich einen Diebstahl

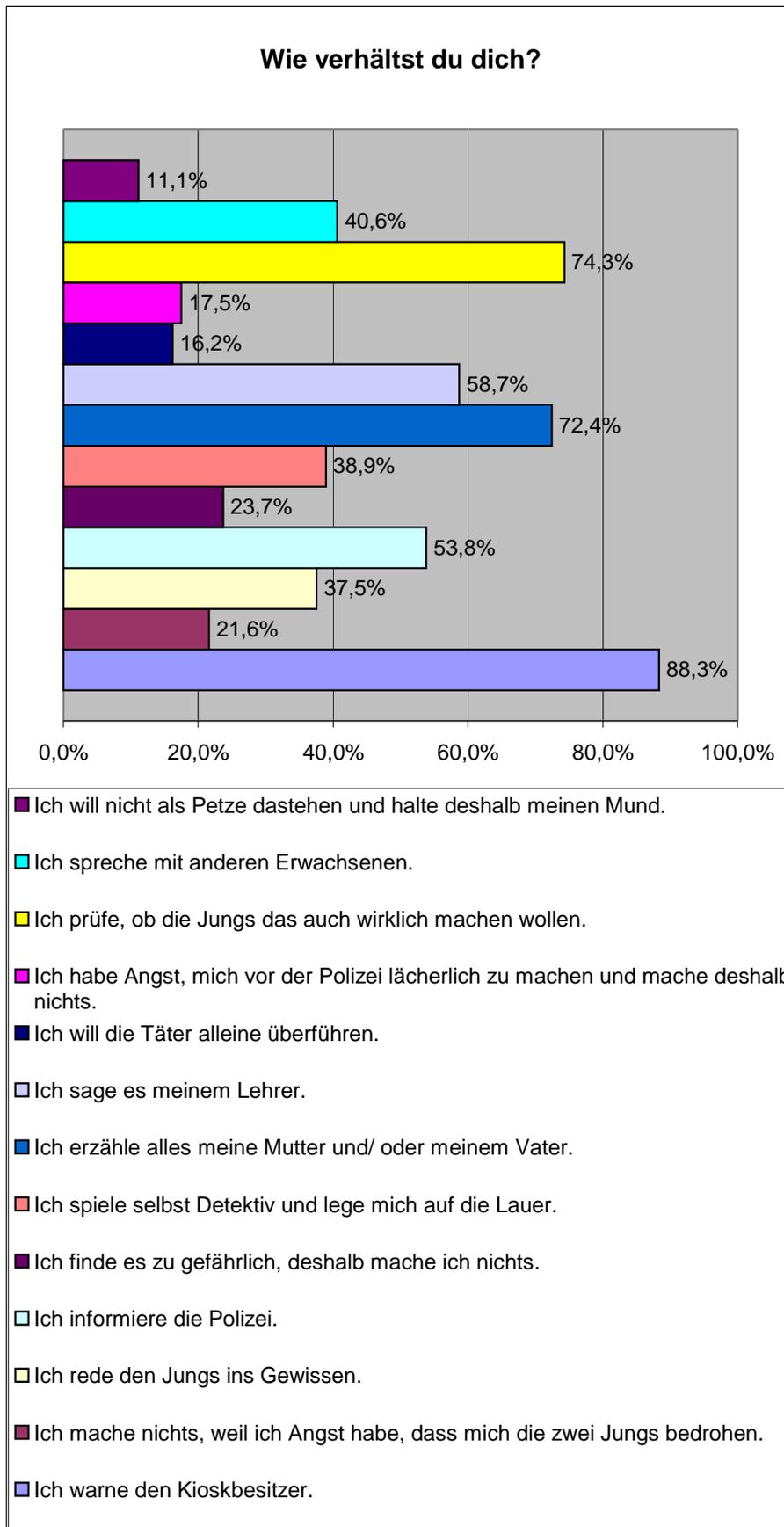
spannend vor. Unter einem Prozent findet dies eine tolle Unternehmung und würde deshalb mit dem Freund mitgehen und etwas klauen.



4.5. Beobachten eines Diebstahls

Frage 4b: Stell dir vor, du beobachtest zwei ältere Jungs, die planen, in einen Kiosk bei der Schule einzubrechen um Geld zu klauen. Wie verhältst du dich?

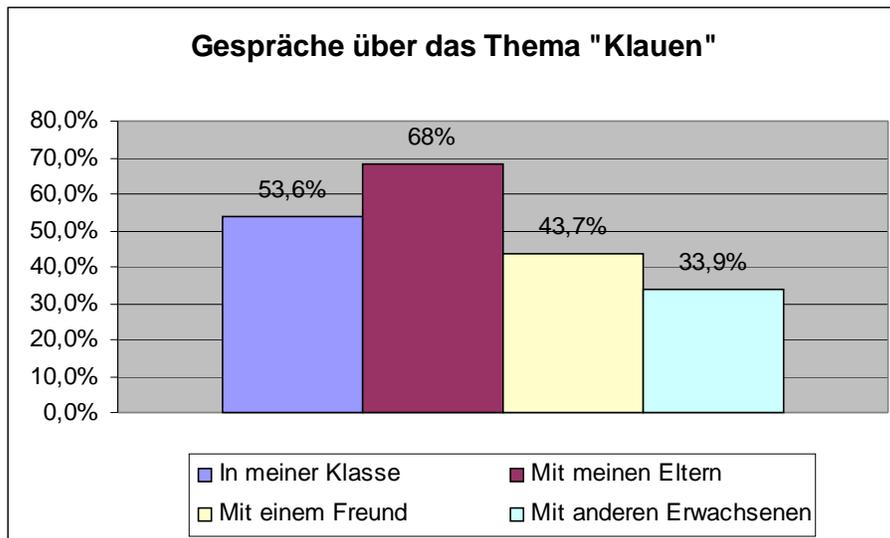
Der Großteil der Schüler (88,3%) würde den Kioskbesitzer vor den beiden Jungs und deren Vorhaben warnen. Knapp drei Viertel der Befragten gibt an, zu prüfen, ob die Jungs ihren Plan auch wirklich umsetzen wollen (74,3%) und erzählen es ihren Eltern (72,4%). Mehr als die Hälfte antwortet, dass sie alles dem Lehrer (58,7%) und der Polizei (53,8%) erzählen. Weniger als die Hälfte der Probanden würde mit anderen Erwachsenen darüber sprechen (40,6%) und sich selbst auf die Lauer legen (38,9%) oder den Jungs ins Gewissen reden (37,5%). Ein Fünftel der Kinder würde nichts machen, weil sie es zu gefährlich finden, etwas zu unternehmen (23,7%) und weil sie Angst haben, dass sie von den beiden Jungs bedroht werden (21,6%). Außerdem wollen sie sich nicht vor der Polizei lächerlich machen (17,5%) oder die Täter alleine überführen (16,2%) und informieren deshalb keinen. Für 11% der Schüler ist es wichtig, nicht als Petze bzw. Verräter da zu stehen und machen deshalb nichts.



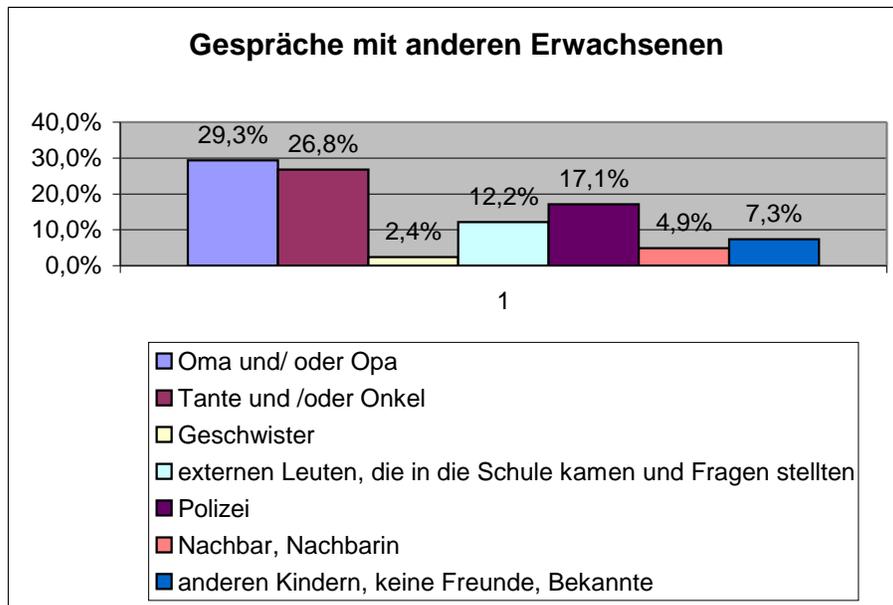
Auch hier, genauso wie in der Befragung vor dem Theaterstück, ist es den Kindern am Wichtigsten, den Kioskbesitzer zu warnen, der bei der Tat der Leidtragende sein wird.

4.6. Gespräche über Diebstahl

Mehr als Zwei Drittel (68%) der Befragten haben schon einmal mit den Eltern über das Thema „Klauen“ gesprochen. Ca. die Hälfte (53,6%) hat in der Klasse schon einmal darüber gesprochen. 43,7% haben mit ihrem Freund über Diebstahl gesprochen und nur ein Drittel hat mit anderen Erwachsenen darüber gesprochen.



Von diesem Drittel der Schüler, die mit anderen Erwachsenen über das Thema „Klauen“ gesprochen haben, sprachen 29,3% mit ihren Großeltern, 26,8% mit ihren Verwandten, 17,1% mit der Polizei und 12,2% mit externen Leuten, die in die Schule kamen und über das Thema „Klauen“ aufklärten. 7,3% der Schüler sprachen mit anderen Kindern, die sie nicht zu ihren Freunden zählen bzw. mit bekannten Kindern, 4,9% mit den Nachbarn und 2,4% mit ihren erwachsenen Geschwistern.



5. Veränderungen von Vor- zu Nachbereitungsfragebogen

In diesem Kapitel werden die Veränderungen der Antworten aus dem Vorbereitungsfragebogen zum Nachbereitungsfragebogen dargestellt. Um eine bessere Übersicht zu geben, beschreibe ich vordergründig die Ergebnisse, die eine Veränderung beherbergen (Veränderung um ca. 10%).

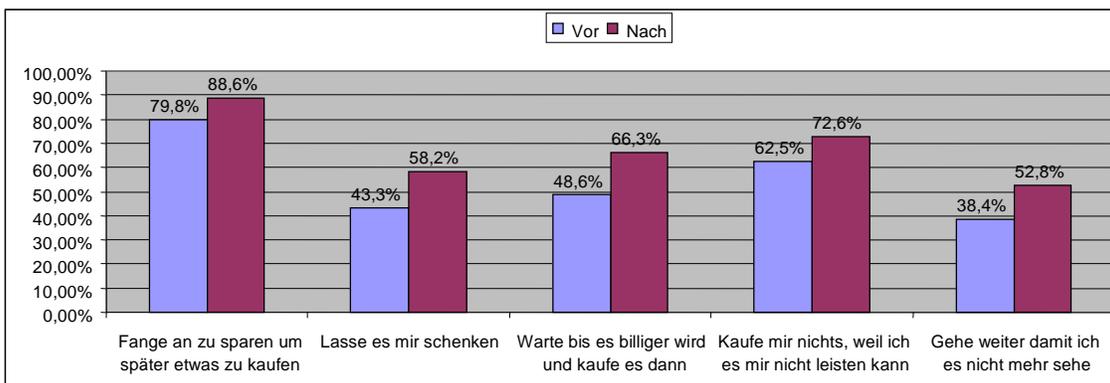
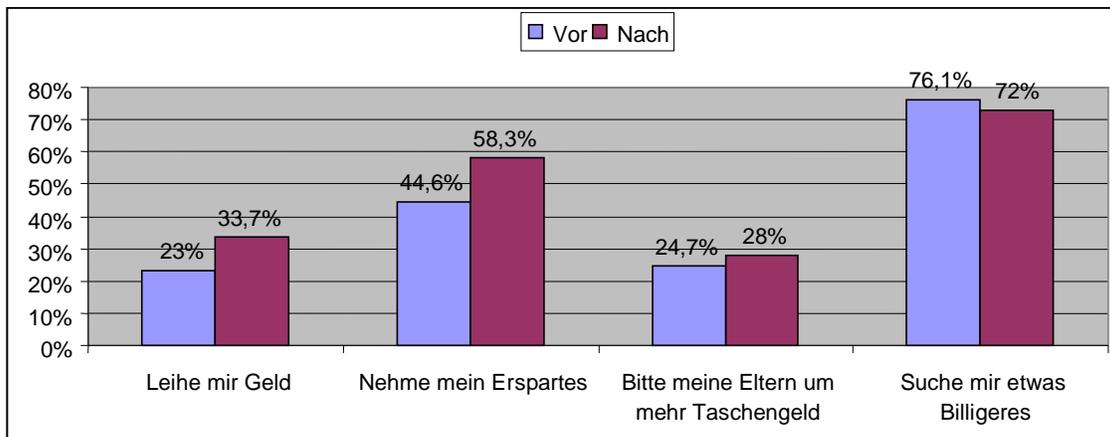
Der Vergleich der Daten von Vor- und Nachbereitungsfragebogen gibt Auskunft darüber, wie sich die Einstellungen der Kinder durch das Stück verändert haben. Aber wie schon oben genannt, kann eine Veränderung des Antwortverhaltens nur bedingt auf das Sehen des Marionettentheaterstücks zurückgeführt werden.

5.1. Handlungsalternativen zum Diebstahl

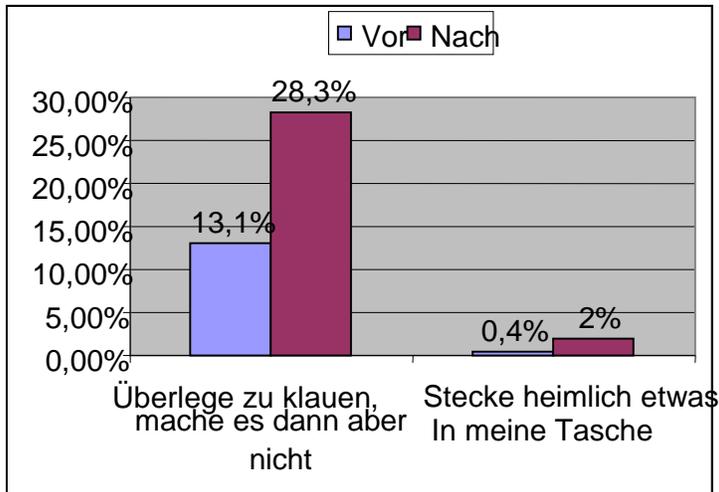
In Bezug auf die Einstellungen, welche Alternative das Kind wählt, wenn es etwas in einem Geschäft sieht, das es unbedingt haben möchte, aber nicht genügend Geld besitzt, können Unterschiede im Antwortverhalten erkannt werden. Eine allgemeine Aussage ist, dass nach dem Stück allen Antworten häufiger zugestimmt wurde, außer bei der Antwort „Ich suche mir etwas Billigeres“.

Es antworteten etwa 10% mehr Kinder, dass sie sich Geld leihen wollen, ca. 14% mehr wollen ihr Ersparnis nehmen, wenn ihr Geld nicht reicht. Ca. 3% mehr Schüler wollen ihre Eltern um mehr Geld bitten, ca. 9% mehr würden anfangen zu sparen, um die Sachen später zu kaufen. Der Anstieg derer, die sich die Sachen schenken lassen, steigt um fast 15%, etwa 8% warten, bis die Sachen billiger werden. Etwa 10% mehr

Kinder würden ohne etwas zu kaufen aus dem Geschäft gehen und ca. 14% der Schüler gehen einfach schnell an den Sachen vorbei, nach dem Motto: Aus den Augen, aus dem Sinn.



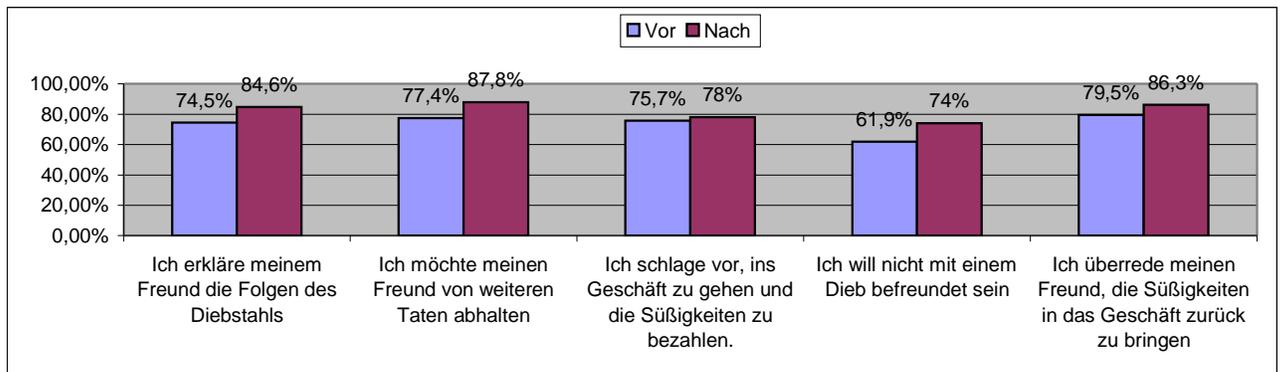
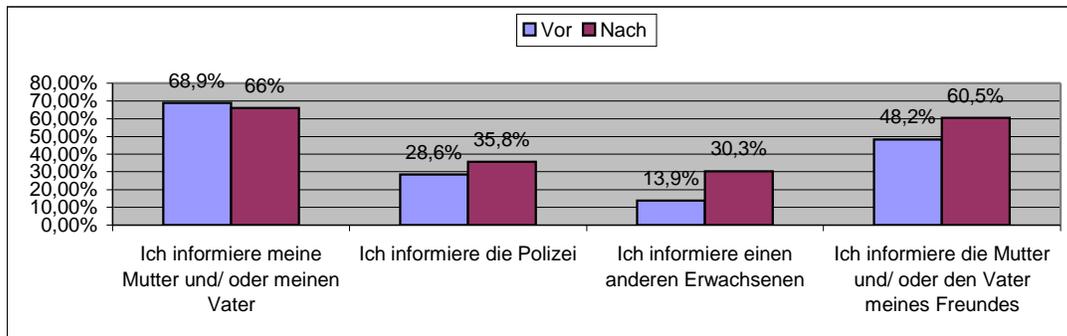
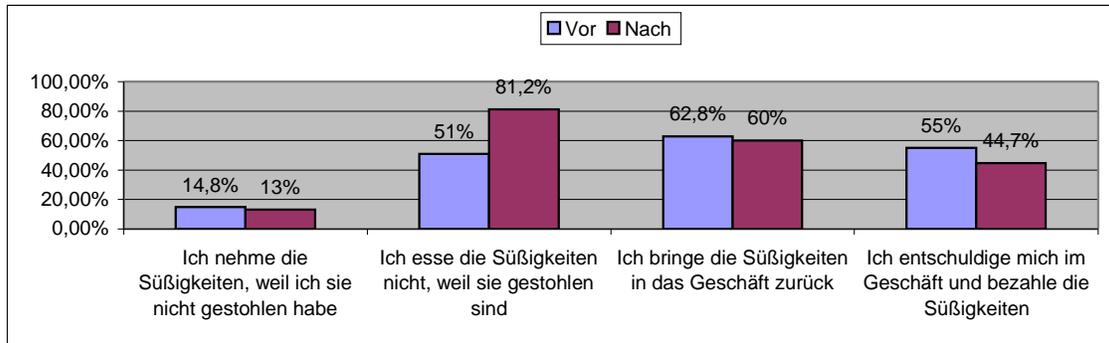
Interessant ist, dass auch die Anzahl derer, die sich überlegen, etwas heimlich in die Tasche zu stecken, es dann aber lassen und derer, die einen Diebstahl begehen wollen, zunimmt. Im ersten Fall steigt der Wert von ca. 13% auf ca. 18%, die Anzahl derer, die etwas stehlen würden, steigt von 0,4% auf 2%. Dieser Anteil ist zwar immer noch ziemlich gering, aber lässt trotzdem einen Unterschied erkennen.



Diese Veränderung kann damit zusammenhängen, dass die Kinder für das Thema „Klauen“ durch das Theaterstück sensibilisiert wurden. So überlegen doppelt so viele Kinder, etwas heimlich einzustecken, machen es dann aber doch nicht. Sie kennen die Handlungsalternative, wissen aber genauso gut, dass sie nichts klauen sollen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Kinder durchaus wissen, wie sie zu bestimmten, begehrenswerten Dingen kommen, wenn ihr eigenes Geld nicht ausreicht. Dass sie nach dem Sehen zwar mehr überlegen, etwas zu klauen, es dann aber nicht tun, zeugt davon, dass sie die anderen Wege bevorzugen.

5.2. Umgang mit einem gestohlenen Geschenk

Der größte Anstieg zeichnet sich bei der Antwort „Ich esse die Süßigkeiten, weil sie nicht gestohlen sind“ mit etwa 30% ab. Nach dem Stück informieren mehr als doppelt so viele Kinder andere Erwachsene und mehr als 10% die Eltern des Freundes. Etwa 10% mehr Befragte geben nach dem Sehen des Stückes an, den Freund von weiteren Taten abhalten zu wollen und mit ihm über die Folgen des Diebstahls zu sprechen. Es wollen mehr als 10% weniger Kinder mit einem Dieb befreundet sein. Dagegen würden aber auch 10% weniger Kinder sich für den Freund im Geschäft entschuldigen und die Süßigkeiten bezahlen. Ein leichter Rückgang ist auch bei der Antwort „Ich informiere meiner Mutter und/ oder meinen Vater“ zu beobachten.

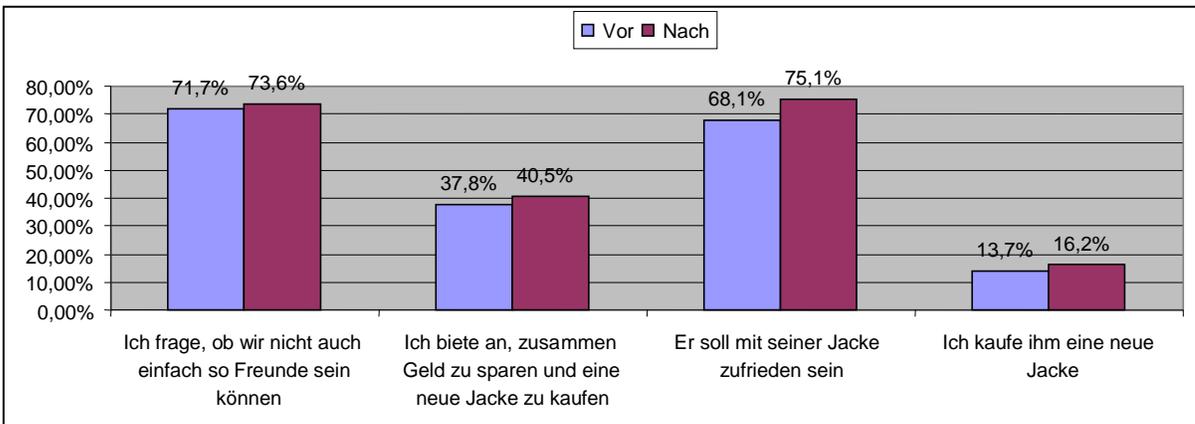
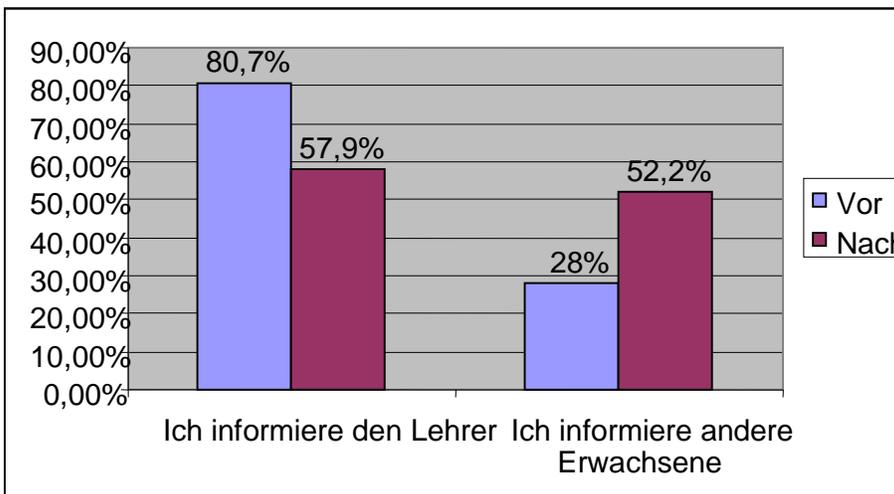
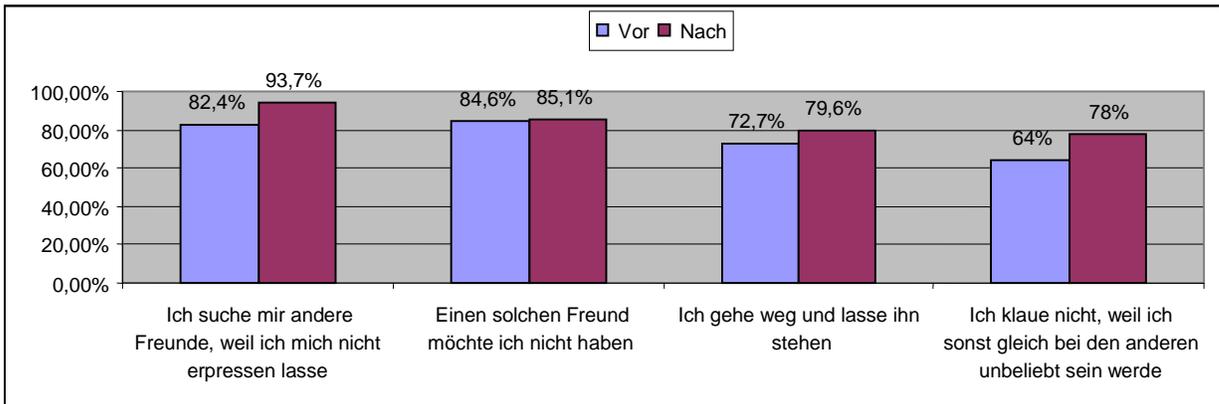


Das Regelbewusstsein der Kinder hat sich verstärkt, so antworten mehr Kinder, dass sie den Freund von weiteren Taten abhalten wollen und dass sie nicht mit einem Dieb befreundet sein wollen. Sie essen auch die Sachen nicht, aufgrund dessen, dass sie gestohlen sind. Das Theaterstück kann die Kinder dazu veranlasst haben, dass sie andere Personen um Hilfe bitten können, dass sie aber auch helfen können, dass der Freund in Zukunft nicht mehr klaut. Dass die Kinder eher anderen Erwachsenen als den eigenen Eltern den Diebstahl anvertrauen hängt vielleicht damit zusammen, dass die Eltern im Theaterstück keine Rolle gespielt haben.

5.3. Anstiftung zum Diebstahl

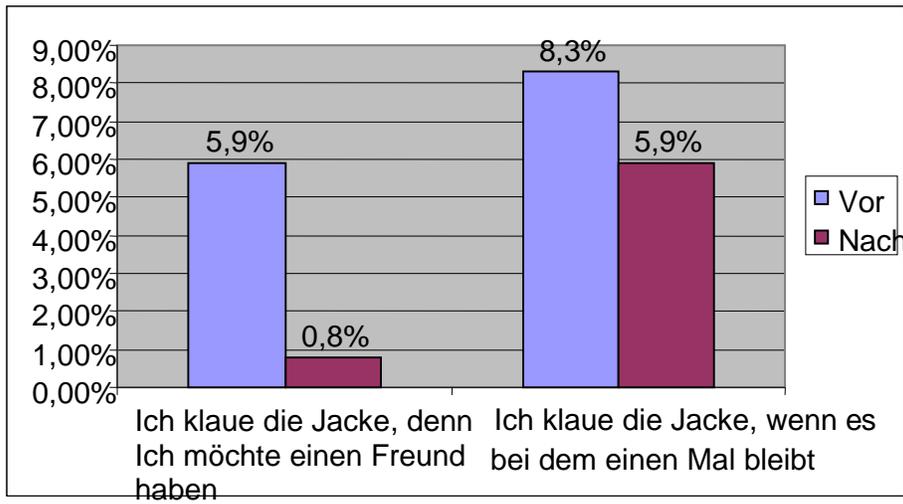
In der Befragung nach dem Marionettentheaterstück nehmen die ablehnenden Antworten bezüglich des Diebstahls mit Ausnahme der Antwort „Ich informiere den Lehrer“ durchgehend zu. Der schwerwiegendste Anstieg zeichnet sich ab bei der Aussa-

ge „Ich informiere andere Erwachsene“, bei der sich der Wert fast verdoppelte. Der Grund, dass die Schüler sich bei ihren Klassenkameraden unbeliebt machen, nahm um 14% zu. Andere Freunde wollen sich knapp 11% mehr Kinder suchen, weil sie sich nicht erpressen lassen. Den Lehrer informieren wollen etwa 23% weniger Kinder im Vergleich zur Erhebung vor dem Stück.



Die Zahl derer, die sich erpressen lassen würden, sinkt. So würde nur noch 1% der Kinder die Jacke klauen, das ist ein Rückgang um knapp 5%, weil sie dadurch einen

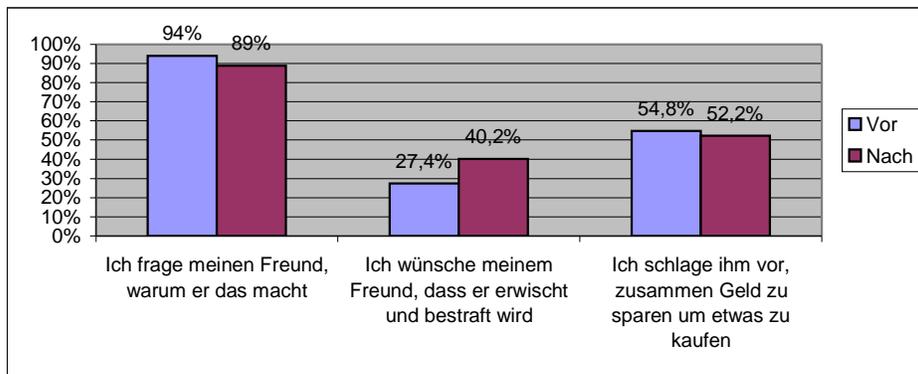
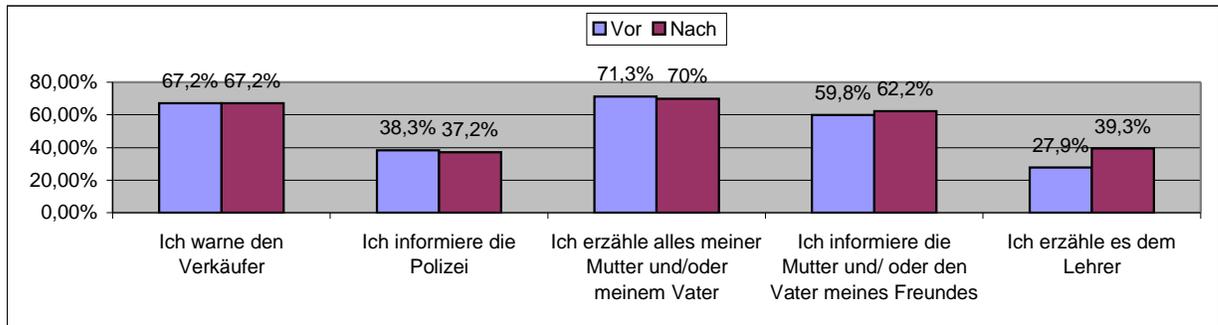
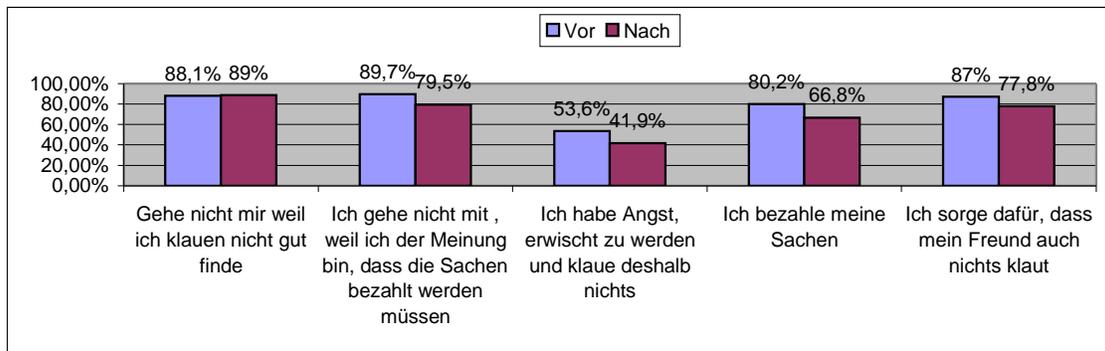
Freund bekämen. Etwa ein Drittel weniger Schüler gibt an, dass sie den Diebstahl begehen würden, wenn es nur dieses eine Mal wäre.



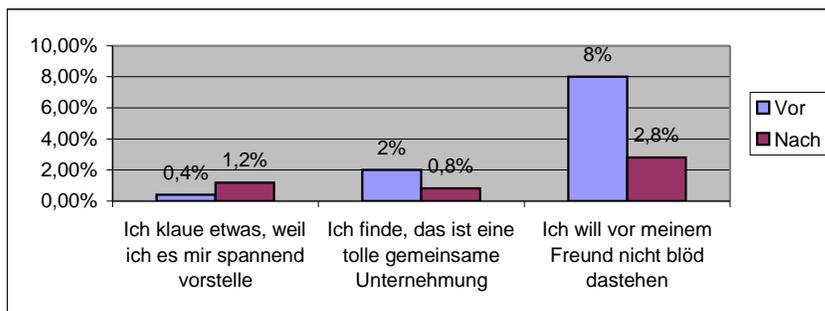
Die Abnahme der Anzahl der Kinder, die die Jacke klauen würden, nimmt deutlich ab. Gleichzeitig steigen die Antworthäufigkeiten, die zeigen, dass die Kinder sowohl ein stärkeres Regelbewusstsein haben als auch, dass ihnen die Meinung anderer wichtig ist.

5.4. Diebstahl zusammen mit Freund

Eine wesentliche Abnahme der Werte nach dem Sehen des Marionettentheaterstückes gab es bei folgenden Variablen: Über 10% weniger Kinder antworten, dass sie nicht in das Kaufhaus mitgehen würden, weil sie Angst haben, erwischt zu werden oder dass sie ihre Sachen bezahlen würden. Allerdings würden auch 10% weniger Kinder dafür sorgen, dass ihr Freund, genauso wie sie selbst, auch nichts klaut. Trotzdem wünschen sich knapp 13% mehr Befragte, dass ihr Freund beim Klauen erwischt und bestraft wird. Hingegen würden 10% mehr Kinder nicht mit dem Freund in das Kaufhaus gehen, weil sie der Meinung sind, dass die Sachen bezahlt werden müssen. Auch würden etwas mehr als 10% dem Lehrer von der Angelegenheit erzählen.



Die Begründungen, etwas zu klauen, verändern sich nur geringfügig. Das Argument, vor dem Freund nicht blöd da stehen zu wollen, nimmt an Bedeutung mehr ab als die Begründung, dass dies eine tolle gemeinsame Unternehmung ist. Spannung als Ursache nimmt, wenn auch nur sehr geringfügig, an Bedeutung zu.

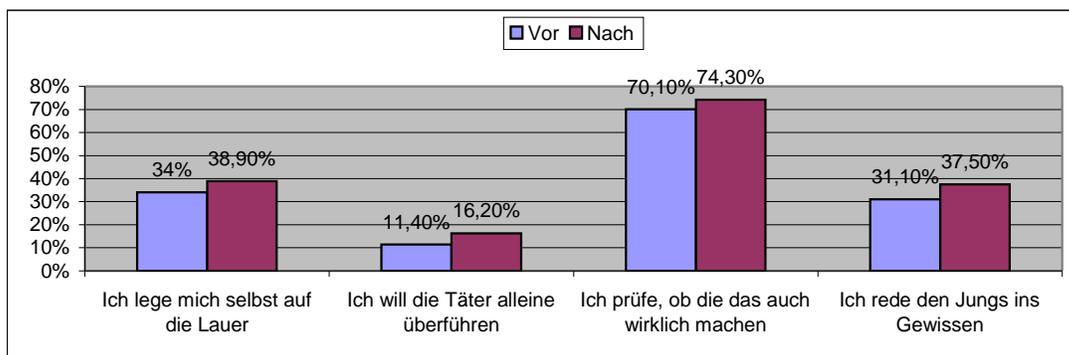
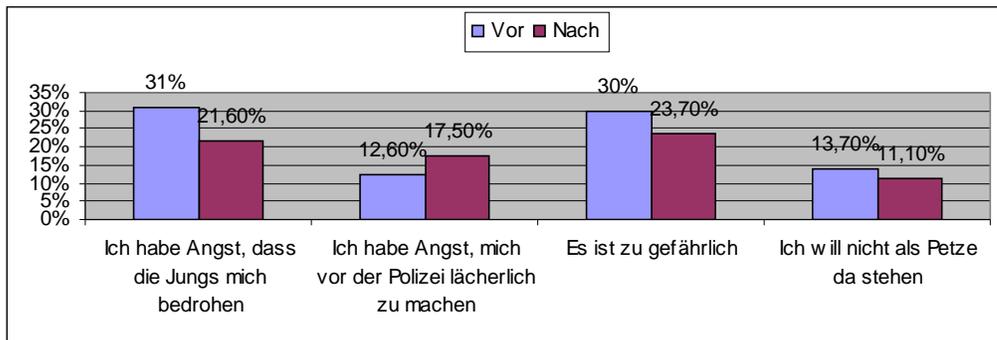
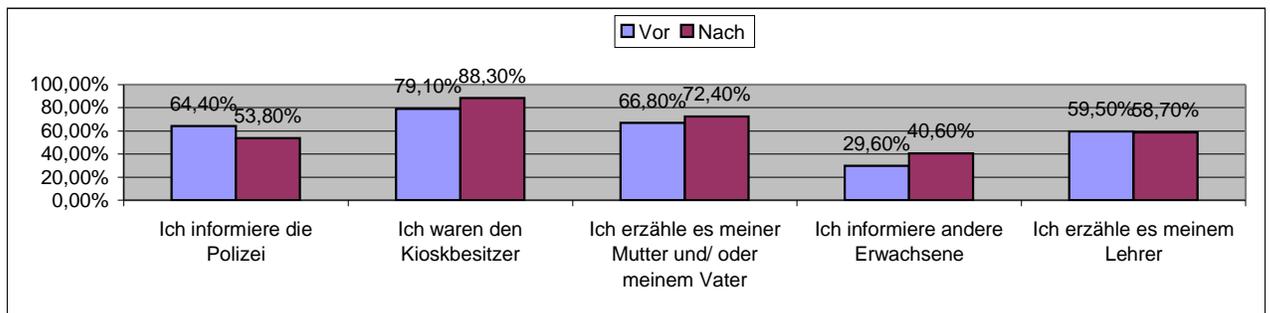


Mehr Kinder wollen, dass ihr Freund erwischt und bestraft wird, sie sehen also durchaus den Gesetzesbruch der Tat. Trotzdem stellen sich mehr Kinder Klauen

spannend vor, was vielleicht auch durch das Theaterstück vermittelt wird. Dort wird anfangs gezeigt, dass Filipi Tomcat „cool“ ist und immer neue Wege findet, heimlich zu klauen. Es wird eine Art Spannung und Gerissenheit, sowie auch eine Art Intelligenz vermittelt, die man beim Klauen aufbringt um nicht erwischt zu werden. Dieses Bild kann den Kindern im Gedächtnis geblieben sein, aber, wie genannt, ist dies nur ein kleiner Anstieg der Antworthäufigkeit.

5.5. Beobachten eines Diebstahls

Die meisten Werte veränderten sich weniger als 10% gegenüber denen des Vorbereitungsfragebogens. Festzuhalten bleibt, dass weniger Kinder die Polizei informieren würden und auch mehr Kinder Angst haben, dass sie von den beiden Jungs bedroht werden und deshalb nichts unternehmen. Im Gegensatz dazu würden mehr Kinder den Kioskbesitzer warnen und auch andere Erwachsene informieren.

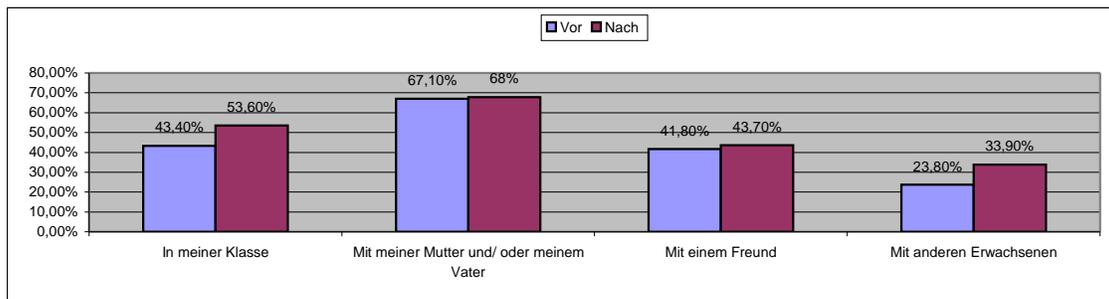


M

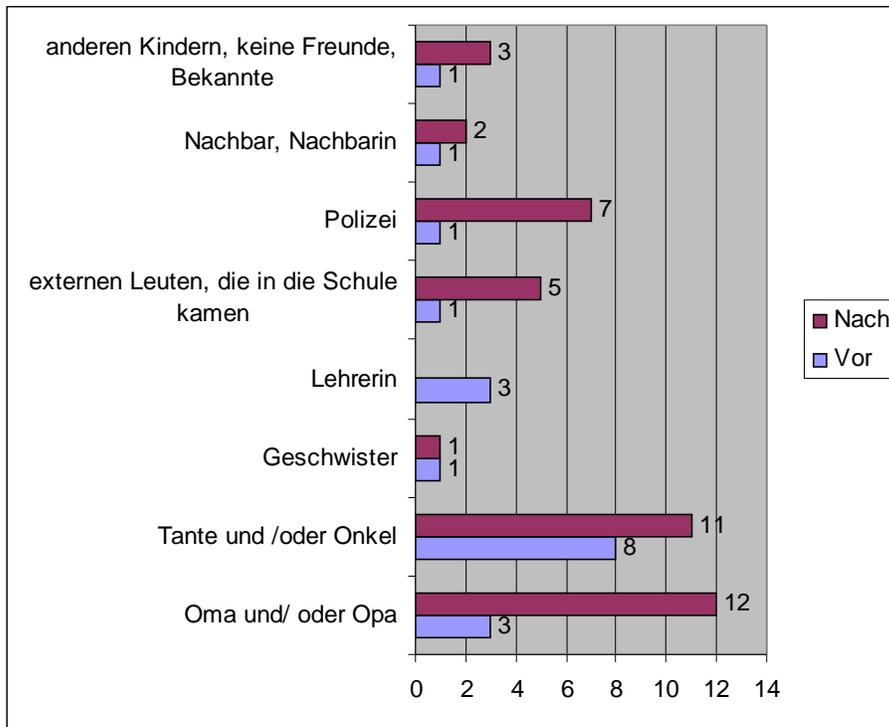
eher Kinder haben den Mut, nach dem Sehen des Marionettentheaterstücks selbst einzugreifen, aber es haben auch mehr Kinder Angst, sich vor der Polizei lächerlich zu machen. Stattdessen vertrauen sie sich lieber anderen Personen an, mit denen sie vertrauter sind. Für die Kinder scheint die Polizei nicht der erste Ansprechpartner zu sein.

5.6. Gespräche über Diebstahl

Mehr Kinder haben nach dem Sehen des Stückes sowohl in ihren Klassen als auch mit anderen Erwachsenen über das Thema „Klauen“ gesprochen. Negative Veränderungen sind eventuell darauf zurückzuführen, dass die Kinder entweder nicht mehr genau wissen, mit wem sie darüber gesprochen haben oder sie beurteilen nur den Zeitraum zwischen dem ersten und dem zweiten Fragebogen.



Da sich die Anzahl der Kinder, die mit einem anderen Erwachsenen sprachen, verändert hat, lohnt es sich, die absolute Anzahl der Kinder zu betrachten, um somit Aussagen über Veränderungen treffen zu können. Neun Kinder mehr haben mit ihren Großeltern gesprochen, sechs Kinder mehr mit der Polizei und weitere vier Kinder mit externen Personen, die in die Schule kamen und das Thema behandelten. Zusätzliche drei Befragte sprachen mit ihren Verwandten, zwei Kinder mehr sprachen mit bekannten Kindern und ein Kind mehr mit seinen Nachbarn.

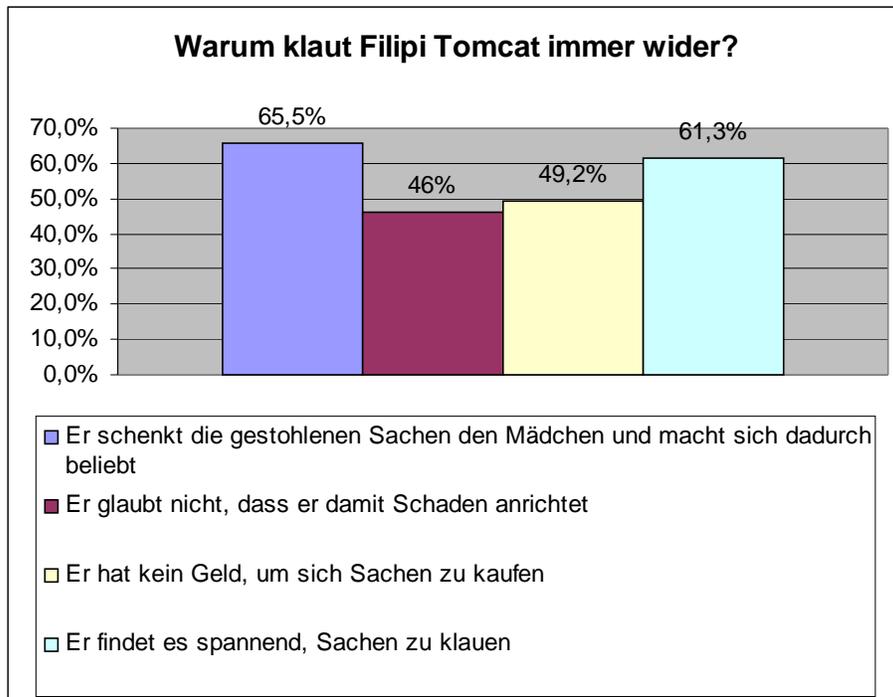


Nach dem Sehen des Stücks gab es mehr Gespräche über das Thema Klauen. Das Stück kann also dazu führen, dass sich die Kinder mit verschiedenen Personen austauschen und für das Thema Klauen sensibilisiert werden.

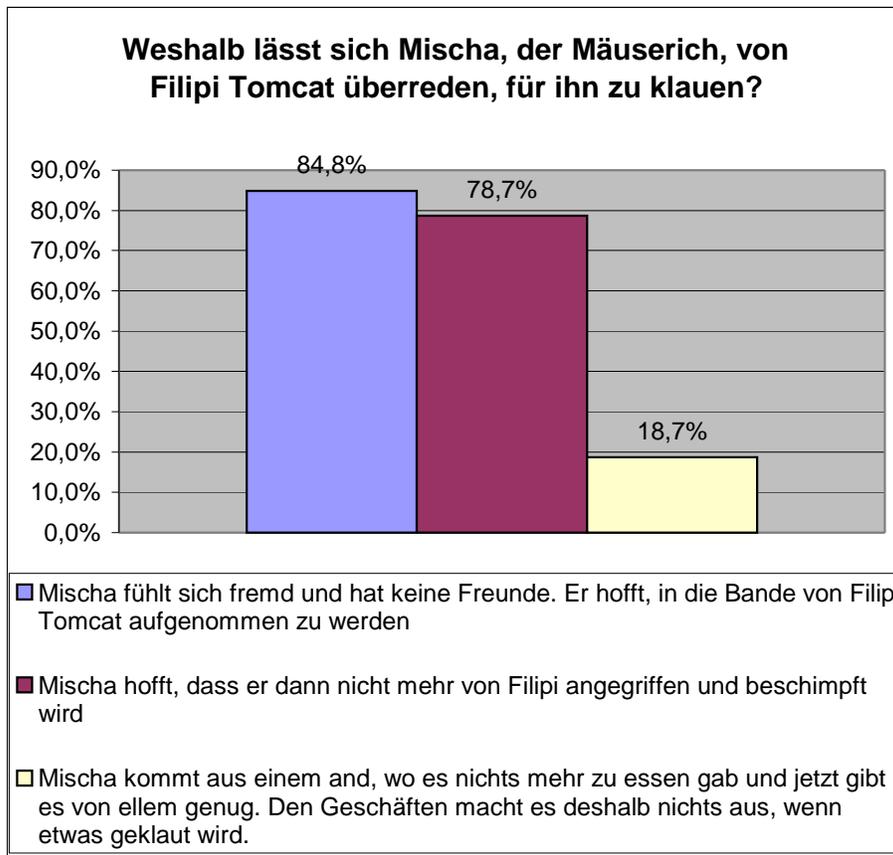
6. Verständnis des Marionettentheaterstücks

Durch den Nachbereitungsfragebogen, den alle Kinder kurzfristig nach dem Theaterbesuch in ihrer jeweiligen Klasse ausfüllten, wurden verschiedene Fragen (Frage 1a, 2a, 3a, 4a, 5) zum Verständnis des Stücks gestellt. Die Kinder wurden dazu angehalten, verschiedenen Aussagen zu dem Marionettenstück zuzustimmen oder sie abzulehnen. Anhand dieser Angaben kann bestimmt werden, ob die Kinder die Charaktere und die dargestellten Situationen richtig verstanden haben und das Stück so auch für Kinder der dritten und vierten Grundschulklassen geeignet ist.

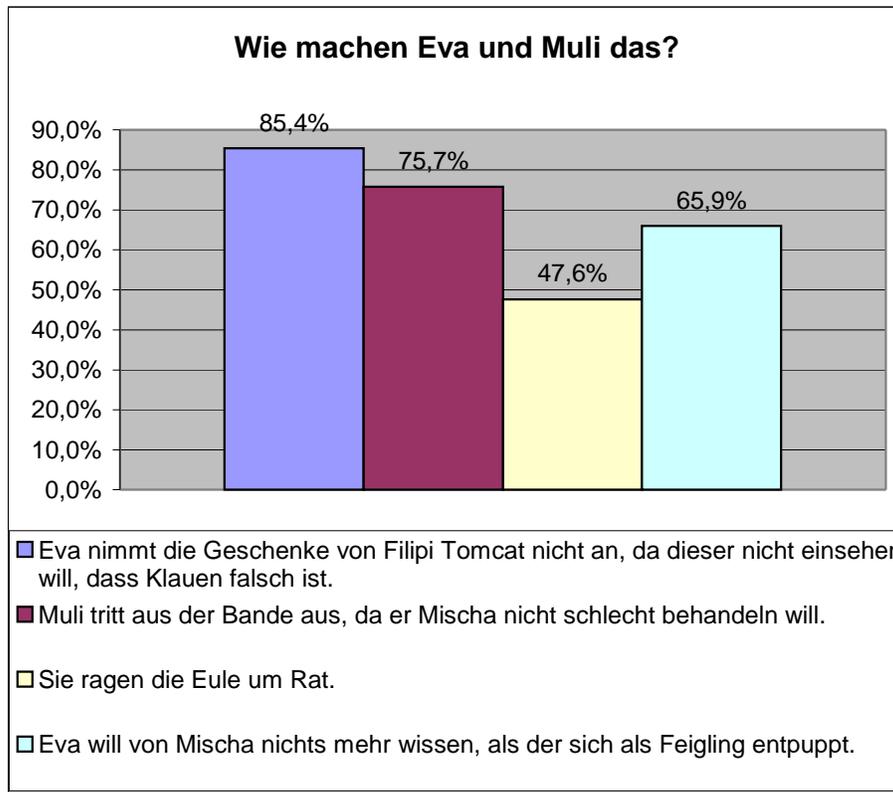
Frage 1a untersucht die Ursachen von Klauen und lautet: „Warum klagt Filipi Tomcat immer wieder?“ Etwa zwei Drittel (65,5%) der Kinder begreifen, dass Filipi Tomcat klagt, weil er die gestohlenen Sachen den Mädchen schenkt und sich dadurch beliebt macht. Dass Filipi Tomcat auch klagt, weil er es spannend findet, verstehen nur 61,3% der befragten Kinder. Auf der anderen Seite erfassen mehr als die Hälfte der Schüler (54%), dass Filipi nicht glaubt, dass er damit keinen Schaden anrichtet, und ca. die Hälfte (49,6%) versteht, dass Filipi die Sachen nicht klagt, weil er kein Geld hat.



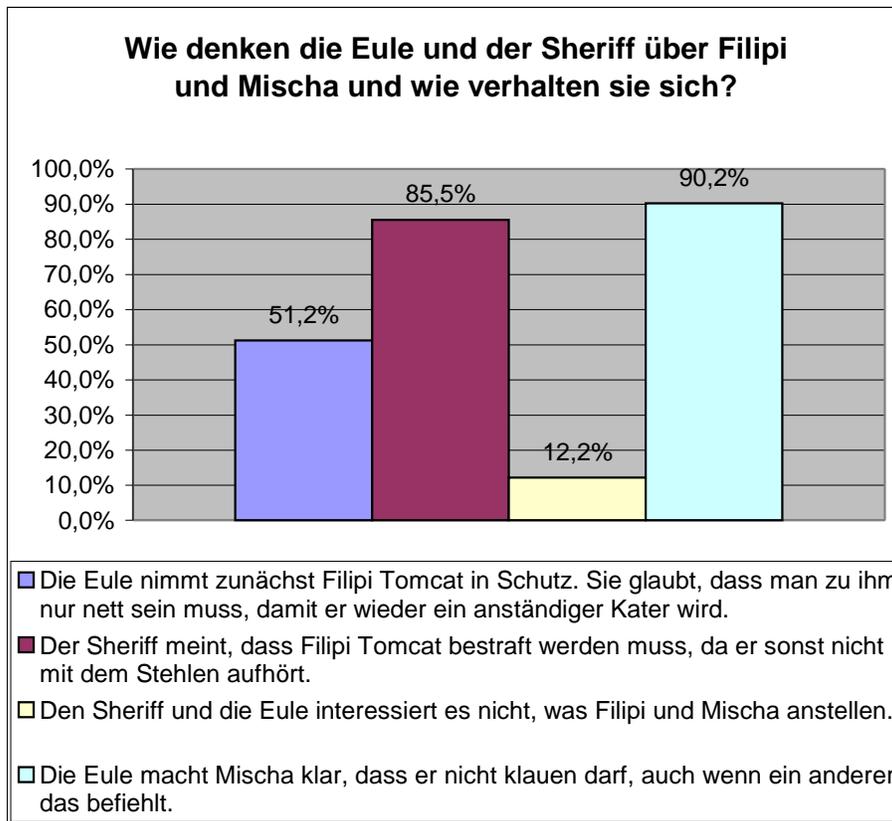
Bei der Frage 2a geht es darum, warum sich jemand überreden lässt, zu klauen: „Weshalb lässt sich Mischa der Mäuserich von Filipi Tomcat überreden, für ihn zu klauen?“. Die Mehrheit der Kinder (84,8%) erkennt, dass Mischa sich fremd fühlt, er keine Freunde hat und hofft, in die Bande von Filipi Tomcat aufgenommen zu werden. Dagegen erfasst nur knapp ein Fünftel (18,7%), dass Mischa aus einem fremden Land kommt, wo es nichts mehr zu essen gab und es jetzt, in dem neuen Land, von allem im Überfluss gibt und es deshalb den Geschäften nichts ausmacht, wenn etwas geklaut wird. Dagegen halten viele Kinder (78,7%) die Antwort „Mischa hofft, dass er dann nicht mehr von Filipi angegriffen und beschimpft wird“ irrtümlich für richtig.



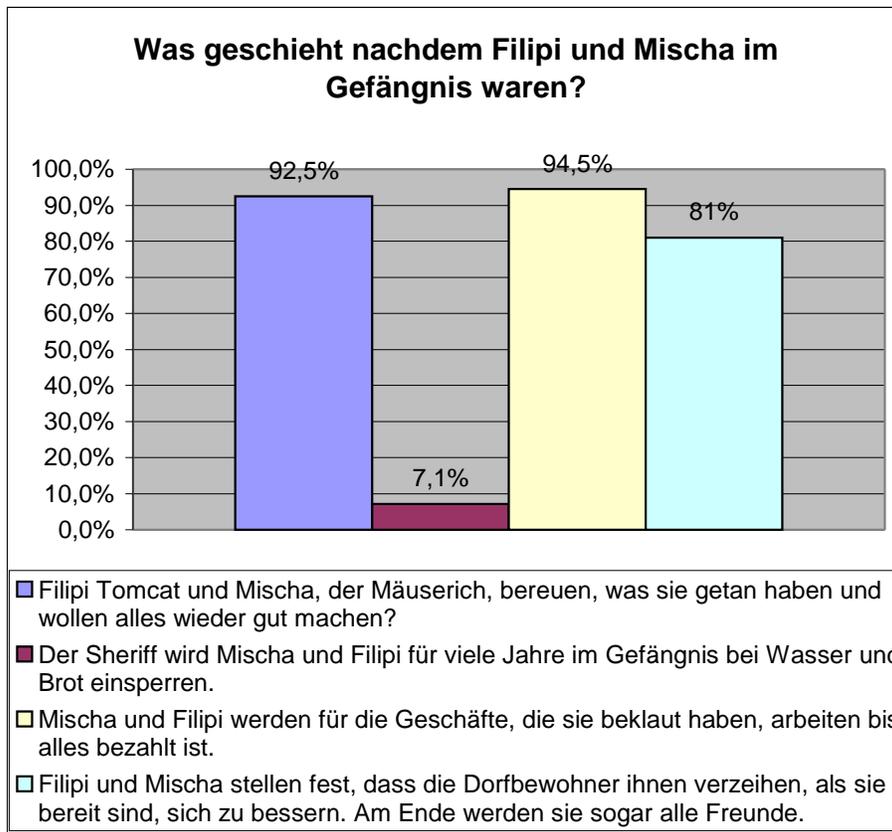
Frage 3a betrifft das Verhalten von anderen gleichaltrigen Personen, Freunden oder Peers: „Eva, das Igelmädchen, und Muli, der Frosch, machen Filipi Tomcat und Mischa, dem Mäuserich, deutlich, dass sie es nicht gut finden, dass die beiden klauen. Wie machen die beiden das?“ wird folgendermaßen richtig erfasst. Die Mehrheit (85,4%) der Befragten sagen, dass Eva die Geschenke von Filipi nicht annimmt, weil dieser nicht einsehen will, dass Klauen falsch ist. 75,7% der Kinder verstehen auch, dass Muli aus der Bande austritt, da er Mischa nicht schlecht behandeln will. Weniger als die Hälfte (47,6%) sehen, dass die beiden die Eule um Rat fragen. 65,9% der Kinder erkennen, dass Eva von Mischa nichts mehr wissen will, als dieser sich als Feigling entpuppt.



Bei Frage 4a wird das Verhalten von Erwachsenen wiedergegeben: „Die Eule und der Sheriff sind die Erwachsenen im Dorf. Wie denken sie über Filipi und Mischa und wie verhalten sie sich?“ Die Hälfte der Schüler (51,2%) versteht richtig, dass die Eule zunächst Filipi Tomcat in Schutz nimmt. 85,5% erkennen auch, dass der Sheriff meint, dass Filipi Tomcat bestraft werden muss, da er sonst nicht mit dem Klauen aufhört. Die meisten Kinder (87,5%) erkennen, dass es den Sheriff und die Eule sehr wohl interessiert, was die Kinder anstellen. Auch begreifen die meisten Kinder (90,2%), dass die Eule Mischa klar macht, dass er nicht klauen darf, auch wenn ein anderer das befiehlt.



Frage 5 behandelt den Zeitraum nach dem Klauen: „Mischa und Filipi landen am Ende im Gefängnis. Was geschieht danach?“ Fast alle Schüler (92,5%) erkennen, dass Filipi Tomcat und Mischa, der Mäuserich, bereuen, was sie getan haben, sie zugeben, dass sie gestohlen haben und dass sie alles wieder gut machen wollen. Auch dass die beiden nicht für viele Jahre im Gefängnis bei Wasser und Brot eingesperrt werden, verstehen fast alle (92,1%). Dass Filipi und Mischa für die Geschäfte arbeiten, bis alles bezahlt ist, sieht ebenso fast jeder (94,5%) richtig. 81% der Befragten meinen, dass Filipi und Mischa feststellen, dass ihnen von den anderen im Dorf verziehen wird, als sie bereit sind, sich zu bessern und dass am Ende sogar alle Freunde werden, obwohl dies nicht explizit im Theaterstück gezeigt wird, aber aufgrund des Endes des Stückes angenommen werden kann.



7. Analysen

7.1. Unterschiede zwischen den Schulen

Hier werden die Ergebnisse dargestellt, die sich hinsichtlich der Betrachtung der einzelnen Schulen ergeben.

7.1.1. Einstellungen zum Klauen

Dabei werden nur die Antworten untersucht, die sich auf die Einstellungen zum Klauen direkt beziehen. Dies sind folgende Variablen des Vorbereitungsfragebogens und die entsprechenden Variablen im Nachbereitungsfragebogen:

Vorbereitungsfragebogen	Nachbereitungsfragebogen
V9_2	V4_9
V9_5	V4_2
V20_1	V7_1
V20_2	V7_13
V23_1	V9_6
V23_2	V9_8
V23_3	V9_3

Zuerst werden die Befunde des Vorbereitungsfragebogens dargestellt. Angaben, die mit „ja“ und „nein“ beantwortet wurden, die also ein „vielleicht“ ausdrücken sollen, werden hier nicht mit einbezogen und als fehlende Werte betrachtet.

V9_2: In Schule 1 antworten 16,5% der Kinder, dass sie sich überlegen, etwas zu klauen, es aber nicht machen würden. In Schule 6 sind es 8,2% und in Schule 9 sind es 13,3%.

V9_5: Etwas heimlich in ihre Tasche stecken würden von Schule 1 1,2% der Kinder, von Schule 6 und von Schule 9 würde es kein Kind tun.

V20_1: Die Jacke klauen, um einen Freund zu haben, würden 7% der Schüler der Schule 1, von Schule 6 sind es 6,7% und von Schule 9 sind es 4,6%.

V20_2: Wenn es bei diesem einen Mal bliebe, würden aus Schule 1 9,3% der Kinder die Jacke klauen, aus Schule 6 11,7% und aus Schule 9 5,6%.

V23_1: Wegen der Spannung klauen 3,5% der Kinder aus Schule 1, aus Schule 6 1,7% und % aus Schule 9 2,9%.

V23_2: Als eine tolle Unternehmung bezeichnen 1,2% der Kinder aus Schule 1 das Klauen mit dem Freund, aus Schule 6 sind es 3,4% und aus Schule 9 sind es 1,9%.

V23_3: Weil sie nicht vor ihrem Freund blöd da stehen wollen, würden 7% der Kinder aus Schule 1 klauen, aus Schule 6 16,9% und aus Schule 9 3,8%.

Der Vergleich zwischen Nach- und Vorbereitungsfragebogen wird zur besseren Übersicht in einer Tabelle dargestellt:

	Schule 1		Schule 6		Schule 9	
	Vor	Nach	Vor	Nach	Vor	Nach
Überlege etwas zu klauen, mache es dann aber doch nicht	16,5%	30,2%	8,2%	20,7%	13,3%	30,8%
Stecke heimlich etwas in meine Tasche	1,2	2,4%	0%	0%	0%	2,8%
Klaue, weil ich einen Freund haben will	7%	0%	6,7%	1,6%	4,6%	0,9%
Klaue nur dieses eine Mal	9,3%	5,8%	11,7%	6,7%	5,6%	5,6%
Stelle mir klauen spannend vor	3,5%	1,1%	1,7%	1,7%	2,9%	0,9%
Finde klauen eine tolle gemeinsame Unternehmung	1,2%	0%	3,4%	1,7%	1,9%	0,9%

	Schule 1		Schule 6		Schule 9	
	Vor	Nach	Vor	Nach	Vor	Nach
Will vor meinem Freund nicht blöd da stehen	7%	0%	16,9%	6,7%	3,8%	2,8%

Tabelle: „ja- Antworten“ aus Vor- und Nachbereitungsfragebogen

Die Häufigkeiten der Begründungen für das Klauen gehen bei allen Schulen zurück oder verändern sich nicht zur Befragung vor dem Stück. Es wird aber hingegen deutlich, dass nach dem Sehen des Marionettenstücks mehr Kinder in jeder Schule überlegen, etwas heimlich in die Tasche zu stecken, und dass in Schule 1 und Schule 6 auch mehr Kinder etwas klauen würden. Dies kann auf eine Sensibilisierung der Kinder auf das Thema Klauen hindeuten, dass sie durch das Theaterstück zuerst den Gedanken bekommen, etwas heimlich einzustecken.

7.1.2. Gespräche über das Thema Klauen

Die Schüler der einzelnen Schulen führen mit unterschiedlichen Personen Gespräche über das Thema Klauen. Wie sich die Befunde unterscheiden wird hier dargestellt.

Es werden folgende Variablen aus Vor- und Nachbereitungsfragebogen ausgewertet, die sich entsprechen:

Vorbereitungsfragebogen	Nachbereitungsfragebogen
V29_1	V14_1
V29_2	V14_2
V29_3	V14_3
V29_4	V14_4

V29_1: Vor dem Schauen des Marionettentheaterstücks haben aus Schule 1 30,2% der Kinder schon einmal in die Klasse über das Thema Klauen geführt. In Schule 6 waren es 16,9% und in Schule 9 waren es 68,9%.

V29_2: 65,1% der Schüler aus Schule 1 haben mit ihren Eltern oder einem Elternteil über das Thema Klauen gesprochen, in Schule 6 waren es 66,1% und in Schule 9 waren es 69,2%.

V29_3: 42,9% der Kinder in Schule 1 haben mit einem Freund bzw. einer Freundin schon über Klauen gesprochen, in Schule 6 waren es 39% und in Schule 9 waren es 42,5%.

V29_4: In Schule 1 haben 19% der Befragten mit einem anderen Erwachsenen über das Thema gesprochen, in Schule 6 waren es 16,9% und in Schule 9 waren es 31,4%.

Der Vergleich zwischen Nach- und Vorbereitungsfragebogen wird in folgender Tabelle gezeigt:

	Schule 1		Schule 6		Schule 9	
	Vor	Nach	Vor	Nach	Vor	Nach
Gespräch über Klauen in der Klasse	30,2%	37,2%	16,9%	30%	68,9%	80,2%
mit Elternteil/ Eltern	65,1%	63,5%	66,1%	66,1%	69,2%	72,6%
mit Freund/ Freundin	42,9%	44,3%	39%	41,2%	42,5%	44,6%
mit anderem Erwachsenen	19%	23,3%	16,9%	16,9%	31,4%	51,9%

Tabelle: „ja- Antworten“ aus Vor- und Nachbereitungsfragebogen

Die Gespräche über das Thema Klauen nehmen nach dem Schauen des Marionettentheaterstücks zu, dabei steigen die Gespräche in der Klasse am Deutlichsten. Dies ist eventuell darauf zurück zu führen, dass das Stück im Rahmen der Schule gezeigt wurde und die Kinder in der Klasse eine Nachbesprechung über das Stück und dessen Inhalt zusammen mit der Lehrkraft oder Mitschülern machten.

Zurückgehende Werte bei den Antworten des Nachbereitungsfragebogens können dadurch zustande kommen, dass die Kinder sich nicht mehr an Gespräche erinnern, dann ist das Thema nicht nachhaltig gefestigt, oder die Kinder bewerten den Zeitraum zwischen dem Vorbereitungs- und Nachbereitungsfragebogen.

7.2. Geschlechtsspezifische Unterschiede

Es liegen Daten von 130 Schülerinnen und von 127 Schülern vor, ein Kind gab keine Auskunft über sein Geschlecht.

7.2.1. Einstellungen zum Klauen

Untersucht man die Zusammenhänge zwischen dem Geschlecht und den Einstellungen zum Klauen ergeben sich aus den Daten des Vorbereitungsfragebogens für alle Probanden keine signifikanten Ergebnisse, die auf lineare Zusammenhänge hinweisen. Auch die Daten des Nachbereitungsfragebogens insgesamt weisen nicht auf

lineare Zusammenhänge zwischen dem Geschlecht und den Einstellungen zum Klauen hin.

Trotzdem können Aussagen gemacht werden, wenn die Häufigkeitszahlen für beide Gruppen betrachtet werden. Zur Verdeutlichung der Unterschiede in Prozentwerten dient die folgende Tabelle:

	Schülerinnen		Schüler	
	Vor	Nach	Vor	Nach
Überlege etwas zu klauen, mache es dann aber doch nicht	12,6%	26,2%	13,8%	30,6%
Stecke heimlich etwas in meine Tasche	0%	3,1%	0,8%	0,0%
Klaue, weil ich einen Freund haben will	5,5%	0,8%	6,4%	0,8%
Klaue nur dieses eine Mal	5,5%	7,8%	11,2%	4,0%
Stelle mir klauen spannend vor	0,8%	0,8%	4,8%	1,6%
Finde klauen eine tolle gemeinsame Unternehmung	1,6%	0,8%	2,4%	0,8%
Will vor meinem Freund nicht blöd da stehen	4,8%	1,6%	11,3%	4%

Tabelle: „ja- Antworten“ aus Vor- und Nachbereitungsfragebogen

7.2.1. Verständnis des Stücks

Schülerinnen und Schüler verstehen die Inhalte des Stücks einigermaßen gleich, in einigen Fällen ist die Anzahl der Schülerinnen, in anderen Fällen die Anzahl der Schüler höher, die das Stück richtig verstanden haben.

	Schülerinnen	Schüler
Er schenkt die gestohlenen Sachen den Mädchen und macht sich dadurch beliebt	65,9%	64,8%
Er glaubt nicht, dass er damit Schaden anrichtet	50,8%	56,9%
Er hat kein Geld, um sich die Sachen zu kaufen	51,2%	47,5%
Er findet es spannend, Sachen zu klauen	62,2%	60,8%
Mischa fühlt sich fremd und hat keine Freunde. Er hofft, in die Bande von Filipi Tomcat aufgenommen zu werden.	83,8%	85,7%
Mischa hofft, dass er dann nicht mehr von Filipi angegriffen und beschimpft wird.	20,9%	21,8%
Mischa kommt aus einem Land, wo es nichts mehr zu essen gab und jetzt gibt es von allem genug. Den Geschäften macht es deshalb nichts aus, wenn etwas geklaut wird.	15,7%	22,0%

	Schülerinnen	Schüler
Eva nimmt die Geschenke von Filipi Tomcat nicht an, da dieser nicht einsehen will, dass Klauen falsch ist.	85,2%	85,5%
Muli tritt aus der Bande aus, da er Mischa nicht schlecht behandeln will.	76,4%	74,8%
Sie ragen die Eule um Rat.	53,7%	41%
Eva will von Mischa nichts mehr wissen, als der sich als Feigling entpuppt.	69,6%	61,8%
Die Eule nimmt zunächst Filipi Tomcat in Schutz. Sie glaubt, dass man zu ihm nur nett sein muss, damit er wieder ein anständiger Kater wird.	52,3%	49,6%
Der Sheriff meint, dass Filipi Tomcat bestraft werden muss, da er sonst nicht mit dem Stehlen aufhört.	87,7%	83,2%
Den Sheriff und die Eule interessiert es nicht, was Filipi und Mischa anstellen.	87,6%	87,2%
Die Eule macht Mischa klar, dass er nicht klauen darf, auch wenn ein anderer das befiehlt.	94,5%	86,4%
Filipi Tomcat und Mischa, der Mäuserich, bereuen, was sie getan haben und wollen alles wieder gut machen?	92,9%	91,9%
Der Sheriff wird Mischa und Filipi für viele Jahre im Gefängnis bei Wasser und Brot einsperren.	92,2%	93,5%
Mischa und Filipi werden für die Geschäfte, die sie beklaut haben, arbeiten bis alles bezahlt ist.	95,3%	93,6%
Filipi und Mischa stellen fest, dass die Dorfbewohner ihnen verzeihen, als sie bereit sind, sich zu bessern. Am Ende werden sie sogar alle Freunde.	17,3% (81,9%)	20,2% (79,8%)

Die Prozentzahlen geben die Häufigkeit an, wie das Stück richtig verstanden worden ist. Die farbig unterlegten Antworten sind die Szenen, die im Marionettenstück gespielt werden und verstanden werden sollten. Bei der letzten Antwort sind jeweils zwei Prozentwerte angegeben. Die erste Zahl bezieht sich auf die Antwort über die Szene, wie sie im Stück gespielt wird und demnach nur etwa ein Fünftel der Kinder richtig verstanden hat. Die zweite Zahl drückt aus, dass die Kinder aber das Stück weitergedacht haben und deshalb diese Antwort so häufig angekreuzt haben, denn im Stück werden die Dorfbewohner am Ende nicht mehr gezeigt; es kann aber angenommen werden, dass sie Filipi und Mischa verzeihen und Freunde werden.

Es wird sowohl deutlich, dass nicht jedes Kind alle Inhalte versteht, als auch, dass sich die Mädchen nicht schwerwiegend von den Jungen unterscheiden. Der Nachteil des Nichtverstehens ist der, dass wenn die Inhalte des Stücks von den Kindern nicht verstanden werden, auch keine Wertevermittlung geschehen kann.

7.2.2. Andere informieren

Mädchen und Jungen unterscheiden sich nicht darin, ob sie in Situationen, die mit Klauen zusammenhängen, andere informieren. Das trifft sowohl für das Antwortverhalten im Vor- als auch im Nachbereitungsfragebogen zu. Nur in Frage 5 des Vorbereitungsfragebogens in Bezug auf „die Polizei informieren“ unterscheidet sich das Antwortverhalten der Mädchen von dem der Jungen ($s=0,047$).

8. Schlussbemerkung

Die Ziele dieser Untersuchung waren, wie die Einstellungen der Kinder vor und nach dem Marionettentheaterstück „Einmal ist Keinmal“ von Troll Toll sind, wie sich diese durch das Schauen verändern und ob die Kinder das Stück überhaupt verstanden haben. Die Studie kann aber nicht überprüfen, ob das Marionettenstück alleine zu Veränderungen geführt hat, denn hier wirken noch externe Faktoren auf die Schülerinnen und Schüler. Aber wie schon angedeutet, die Beschäftigung mit der Thematik führt auch zu einer Sensibilisierung und es wurde auch gezeigt, dass nach dem Theaterstück vermehrt Gespräche über die Thematik Klauen geführt wurden. So wird das Stück zwar nicht von allen Kindern in allen Facetten verstanden, aber Einstellungsveränderungen, die mehr in Richtung Rechtstreue und Selbstbewusstsein gehen, werden durch die Nachbefragung sichtbar. Um eine langfristige Veränderungen und Festigung von Einstellungen zu messen, bedarf es einer Langzeitstudie.

9. Anhang:

- Vorbereitungsfragebogen
- Nachbereitungsfragebogen

Vorbereitungs-Fragebogen zum Theaterstück „Einmal ist keinmal?“

Hallo liebe Schülerin, hallo lieber Schüler,
wir wollen heute mit dir eine Befragung durchführen. Dabei geht es um das Thema „Mein und Dein“. Es handelt sich nicht um einen Test oder eine Klassenarbeit, sondern um eine Befragung. Es gibt also keine richtigen oder falschen Antworten, sondern deine persönliche Meinung interessiert uns. Beantworte bitte deshalb alle Fragen ganz ehrlich. Die Befragung ist anonym, das heißt, es weiß später niemand, wer welchen Fragebogen beantwortet hat. Deshalb schreibe bitte auch nicht deinen Namen auf den Fragebogen. Benutze bitte einen Füller oder einen Kugelschreiber, keinen Bleistift.

Hier sind Anweisungen, wie du den Fragebogen ausfüllen sollst:

Bei einer solchen Linie ____ schreibe bitte darauf.

Bei einem solchen Kästchen mache bitte ein Kreuz.

Wenn du mal ein Kreuz an einer falschen Stelle gemacht hast, dann male das Kästchen ganz aus und mache dein Kreuz an der richtigen Stelle.

Kreuze bei den Fragen bitte für jede Zeile entweder „ja“ oder „nein“ an.

Und jetzt geht es los:

Code:

Letzter Buchstabe deines Vornamens	_____
Letzter Buchstabe deines Nachnamens	_____
Tag deines Geburtstages (ohne Monat und Jahr)	_____

Zuerst haben wir ein paar Fragen zu dir und deiner Familie:

Wie alt bist du? _____Jahre

Bist du ein Mädchen oder ein Junge

In welcher Klasse bist du? _____

Wie viele Geschwister hast du? _____

Wie viele Zimmer hat eure Wohnung? _____

Weißt du, aus welchem Land deine Eltern kommen? (z. B. Deutschland, Türkei, Russland,...)

Mutter _____ Vater _____

Frage 1:

Du stehst in einem Kaufhaus. Überall siehst du verlockende Dinge: CDs, Comics, Süßigkeiten, doch dein Taschengeld reicht nicht aus, um etwas zu kaufen. Was machst du?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob du das machen würdest. „ja“ bedeutet, dass du das machen würdest, „nein“ bedeutet, dass du das nicht machen würdest.

Ich möchte sofort etwas haben...

	ja	nein
Und leihe mir Geld.		
Und überlege mir, etwas zu klauen, mache es dann aber doch nicht.		
Und nehme mein Erspartes aus dem Sparschwein.		
Und bitte meine Eltern um mehr Taschengeld.		
Und stecke etwas heimlich in meine Tasche.		
Und suche mir etwas Billigeres raus, wofür mein Geld reicht.		

Ich entscheide mich, jetzt nichts zu kaufen...

	ja	nein
Und fange an zu sparen, um es später zu kaufen.		
Und lasse es mir schenken.		
Und warte, bis es billiger wird, um es dann zu kaufen.		

Ich werde mir nichts kaufen...

	ja	nein
weil ich nicht so viel Geld habe.		
Und gehe schnell weiter, damit ich es nicht mehr sehe.		

Frage 2:

Dein bester Freund schenkt dir Süßigkeiten. Stolz erzählt er dir, dass er diese Süßigkeiten im Supermarkt geklaut hat. Was machst du?

Ich nehme die Süßigkeiten an...

	ja	nein
weil ich sie nicht gestohlen habe.		
Esse sie aber nicht, weil sie gestohlen sind.		

Ich will die Süßigkeiten nicht...

	ja	nein
und bringe sie in das Geschäft zurück.		
und entschuldige mich im Geschäft und bezahle die Süßigkeiten.		

Ich informiere andere über den Diebstahl der Süßigkeiten:

	ja	nein
meine Mutter und/ oder meinen Vater		
die Polizei		
einen anderen Erwachsenen		
die Mutter und/ oder den Vater meines Freundes		

Ich führe ein Gespräch mit meinem Freund...

	ja	nein
und erkläre ihm, welche Folgen der Diebstahl für ihn haben kann.		
weil ich ihn von weiteren Taten abhalten will.		
und schlage ihm vor, mit ihm in das Geschäft zu gehen und die Süßigkeiten zu bezahlen.		
weil ich nicht mit einem Dieb befreundet sein will.		
und überrede ihn, die Süßigkeiten in das Geschäft zurück zu bringen.		

Frage 3:

Du bist neu in der Klasse, fühlst dich einsam und fremd. Ein Klassenkamerad bietet dir an, dass du sein Freund sein darfst, wenn du für ihn die neue Jacke eines anderen Schülers klaust. Was tust du?

Ich suche mir andere Freunde...

	ja	nein
weil ich mich nicht erpressen lasse.		
weil ich einen solchen Freund nicht haben möchte.		

Ich klaue die Jacke nicht...

	ja	nein
und gehe einfach weg.		
und sage ihm, dass ich nicht klaue und nicht erpresst werden möchte.		
weil ich sonst gleich bei den anderen Mitschülern unbeliebt sein werde.		

Ich überlege mir, andere zu informieren

	ja	nein
den Lehrer		
andere Erwachsene		

Ich schlage eine andere Lösung vor und...

	ja	nein
frage, ob wir nicht auch einfach so Freunde werden können.		
biete ihm an, zusammen Geld zu sparen und eine neue Jacke zu kaufen.		
sage, dass er mit seiner Jacke zufrieden sein soll.		
kaufe ihm eine neue Jacke, so können wir Freunde sein.		

Ich klaue die Jacke...

	ja	nein
denn ich möchte einen Freund haben.		
aber nur dieses eine Mal.		

Frage 4:

Dein Freund erzählt von einem Kaufhaus, wo man angeblich ganz leicht klauen kann, ohne erwischt zu werden. Er schlägt vor, am nächsten Tag mit dir dorthin zu gehen. Was tust du?

Ich gehe nicht mit...

	ja	nein
weil ich klauen nicht gut finde.		
weil ich selbst nicht klauen will.		
weil ich der Meinung bin, dass die Sachen bezahlt werden müssen.		

Ich gehe mit, klaue aber nicht...

	ja	nein
weil ich Angst habe, erwischt zu werden.		
sondern bezahle meine Sachen.		
und Sorge dafür, dass mein Freund auch nicht klaut.		

Ich klaue auch etwas...

	ja	nein
weil ich es mir spannend vorstelle.		
weil ich finde, dass dies eine tolle gemeinsame Unternehmung ist.		
weil ich vor meinem Freund nicht blöd da stehen will.		

Ich sage anderen Personen Bescheid:

	ja	nein
ich warne den Verkäufer.		
ich informiere die Polizei.		
ich erzähle es meiner Mutter und/ oder meinem Vater.		
ich informiere die Mutter und/ oder den Vater meines Freundes.		
ich erzähle es dem Lehrer.		

Ich führe ein Gespräch mit meinem Freund...

	ja	nein
und frage ihn, warum er das macht.		
und wünsche ihm, dass er erwischt und bestraft wird.		
und schlage vor, zusammen Geld zu sparen um etwas zu kaufen.		

Frage 5:

Du beobachtest, wie zwei ältere Jungs planen, in den Kiosk bei der Schule einzubrechen, um Geld zu klauen. Was machst du?

Ich informiere folgende Personen:

	ja	nein
die Polizei		
den Kioskbesitzer		
meine Mutter und/ oder meinen Vater		
andere Erwachsene		
meinen Lehrer		

Ich mache nichts...

	ja	nein
weil ich Angst habe, dass mich die zwei Jungs bedrohen.		
weil ich Angst habe, mich vor der Polizei lächerlich zu machen.		
weil es gefährlich ist.		
weil ich nicht als Petze dastehen will.		

Ich mache etwas:

	ja	nein
ich spiele Detektiv und lege mich auf die Lauer.		
ich will die Täter alleine überführen.		
ich prüfe, ob die das auch wirklich machen wollen.		
ich rede den Jungs ins Gewissen.		

Frage 6:

Kam etwas von den folgenden Sachen schon einmal vor?

	ja	nein
In meiner Klasse haben wir schon einmal über das Thema „Klauen“ gesprochen.		
Ich habe mit meiner Mutter und/ oder meinem Vater schon einmal über das Thema „Klauen“ gesprochen.		
Ich habe mit einem Freund schon einmal über das Thema „Klauen“ gesprochen.		
Ich habe mit einem anderen Erwachsenen schon einmal über das Thema „Klauen“ gesprochen und zwar mit		

Vielen Dank für deine Mitarbeit!

Nachbereitungs-Fragebogen zum Theaterstück „Einmal ist keinmal?“

Hallo liebe Schülerin, hallo lieber Schüler,
du hast das Marionettentheaterstück „Einmal ist Keinmal“ gesehen. Nun haben wir ein paar Fragen dazu. Es handelt sich auch dieses Mal nicht um einen Test oder eine Klassenarbeit, sondern um eine Befragung. Es gibt also keine richtigen oder falschen Antworten, sondern deine persönliche Meinung interessiert uns. Beantworte bitte deshalb alle Fragen ganz ehrlich. Die Befragung ist anonym, das heißt, es weiß später niemand, wer welchen Fragebogen beantwortet hat. Deshalb schreibe bitte auch nicht deinen Namen auf den Fragebogen. Benutze bitte einen Füller oder einen Kugelschreiber, keinen Bleistift.

Hier wird gezeigt, wie du den Fragebogen ausfüllen sollst:

Bei einer solchen Linie ____ schreibe bitte darauf.

Bei einem solchen Kästchen mache bitte ein Kreuz.

Wenn du ein Kreuz an einer falschen Stelle gemacht hast, dann male das Kästchen ganz aus und mache dein Kreuz an der richtigen Stelle.

Ganz wichtig ist, dass du jede Frage ankreuzt, also in jeder Zeile entweder „ja“ oder „nein“ ankreuzt.

Und jetzt geht es los:

Code:

Letzter Buchstabe deines Vornamens	_____
Letzter Buchstabe deines Nachnamens	_____
Tag deines Geburtstages (ohne Monat und Jahr)	_____

Frage 1a:

Warum klagt Filipi Tomcat immer wieder?

Stimmst du den folgenden Antworten zu oder nicht? Mache bitte für jede Antwort ein Kreuz. „ja“ bedeutet, dass du zustimmst, „nein“ bedeutet, dass du nicht zustimmst.

	ja	nein
Er schenkt die gestohlenen Sachen den Mädchen und macht sich dadurch beliebt.		
Er glaubt nicht, dass er damit Schaden anrichtet.		
Er hat kein Geld, um sich die Sachen zu kaufen.		
Er findet es spannend, Sachen zu klauen.		

Frage 1b:

Stell dir vor, Filipi Tomcat hat kein Geld, um sich Sachen zu kaufen, die er haben will.

Was würdest du Filipi Tomcat vorschlagen?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob du das vorschlagen würdest. „ja“ bedeutet, dass du ihm den Vorschlag machen würdest, „nein“ bedeutet, dass du den Vorschlag nicht machen würdest.

	ja	nein
Er kann die Sachen ohne Geld eben nicht haben.		
Er soll die Sachen heimlich einstecken.		
Er soll anfangen zu sparen und sich die Sachen später kaufen.		
Er soll sich die Sachen wünschen.		
Er kann sich Geld leihen.		

Frage 1c:

Was würdest du tun, wenn du in einem Geschäft etwas siehst, das du unbedingt haben willst, z. B. eine CD oder eine Tafel Schokolade, aber dein Taschengeld nicht reicht?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob du das machen würdest. „ja“ bedeutet, dass du das machen würdest, „nein“ bedeutet, dass du das nicht machen würdest.

	Ja	nein
Ich leihe mir Geld.		
Ich stecke die Sachen heimlich in meine Tasche.		
Ich suche mir etwas Billigeres raus, wofür mein Geld reicht.		
Ich kann es mir nicht leisten und gehe ohne etwas aus dem Geschäft.		
Ich bitte meine Eltern um mehr Taschengeld.		
Ich nehme mein Erspartes aus dem Sparschwein.		
Ich fange an zu sparen um mir die Sachen später zu kaufen.		
Ich lasse mir die Sachen schenken.		
Ich überlege mir, heimlich etwas zu klauen, tue es dann aber doch nicht.		
Wenn ich kein Geld habe gehe ich schnell an den Sachen vorbei, damit ich sie nicht mehr sehe.		
Ich warte, bis die Sachen billiger werden und kaufe sie mir dann.		

Frage 2a:

Weshalb lässt sich Mischa, der Mäuserich, von Filipi Tomcat überreden, für ihn zu klauen?

Stimmst du den folgenden Antworten zu oder nicht? Mache bitte für jede Antwort ein Kreuz. „ja“ bedeutet, dass du zustimmst, „nein“ bedeutet, dass du nicht zustimmst.

	Ja	nein
Mischa fühlt sich fremd und hat keine Freunde. Er hofft, in die Bande von Filipi Tomcat aufgenommen zu werden.		
Mischa hofft, dass er dann nicht mehr von Filipi angegriffen und beschimpft wird.		
Mischa kommt aus einem Land, wo es nichts mehr zu essen gab und jetzt gibt es von allem genug. Den Geschäften macht es deshalb nichts aus, wenn etwas geklaut wird.		

Frage 2b:

Was würdest du Mischa, dem Mäuserich, raten?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob du das machen würdest. „ja“ bedeutet, dass du das raten würdest, „nein“ bedeutet, dass du das nicht raten würdest.

	Ja	nein
Er soll sich andere Freunde suchen.		
Er soll anderen Personen alles erzählen.		
Er kann sich eine andere Lösung überlegen, z. B. kann er die Sachen kaufen und sie Filipi schenken.		
Er soll die Sachen klauen, dann hat er einen neuen Freund.		
Er soll die Sachen nicht klauen und ihn einfach nicht beachten.		

Frage 2c:

Stell dir vor, du kommst neu in eine Klasse, in der du niemanden kennst und dich einsam fühlst. Ein Klassenkamerad schlägt dir vor, dass du sein Freund sein kannst, wenn du die Jacke eines anderen Mitschülers klaubst. Was würdest du machen?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob du das machen würdest. „ja“ bedeutet, dass du das machen würdest, „nein“ bedeutet, dass du das nicht machen würdest.

	Ja	nein
Ich möchte einen Freund haben und mache deshalb, was er sagt.		
Ich verrate ihn nicht.		
Ich suche mir andere Freunde weil ich mich nicht erpressen lasse.		
Ich klaue die Jacke nicht und gehe einfach weg.		
Ich erzähle es anderen Erwachsenen.		
Ich frage ihn, ob wir nicht auch einfach so Freunde sein können.		
Ich erzähle alles dem Lehrer.		
Ich klaue die Jacke nicht, weil ich sonst gleich bei den anderen Mitschülern unbeliebt sein werde.		
Ich schlage vor, zusammen mit ihm Geld zu sparen und eine neue Jacke zu kaufen.		
Ich kaufe ihm eine neue Jacke, so können wir Freunde sein.		
Ich sage ihm, dass er mit seiner Jacke zufrieden sein soll.		
Ich möchte einen solchen Freund nicht haben.		
Ich mache, was er sagt, aber nur dieses eine Mal.		

Frage 3a:

Eva, das Igelmädchen und Muli, der Frosch, machen Filipi Tomcat und Mischa, dem Mäuserich, deutlich, dass sie es nicht gut finden, dass die beiden klauen. Wie machen die beiden das?

Stimmst du den folgenden Antworten zu oder nicht? Mache bitte für jede Antwort ein Kreuz. „ja“ bedeutet, dass du zustimmst, „nein“ bedeutet, dass du nicht zustimmst.

	ja	nein
Eva nimmt die Geschenke von Filipi Tomcat nicht an, da dieser nicht einsehen will, dass Klauen falsch ist.		
Muli tritt aus der Bande aus, da er Mischa nicht schlecht behandeln will.		
Sie ragen die Eule um Rat.		
Eva will von Mischa nichts mehr wissen, als der sich als Feigling entpuppt.		

Frage 3b:

Stell dir vor, dein Freund erzählt dir von einem Kaufhaus, wo man ganz leicht klauen kann, ohne erwischt zu werden. Er schlägt vor, mit dir dorthin zu gehen. Was tust du?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob du das machen würdest. „ja“ bedeutet, dass du das machen würdest, „nein“ bedeutet, dass du das nicht machen würdest.

	ja	nein
Ich gehe nicht mit weil ich klauen nicht gut finde.		
Ich erzähle es dem Lehrer.		
Ich klaue etwas, weil ich vor meinem Freund nicht blöd da stehen will.		
Ich gehe mit, bezahle aber meine Sachen.		
Ich gehe mit und Sorge dafür, dass mein Freund auch nicht klaut.		
Ich klaue auch etwas, weil ich es mir spannend vorstelle.		
Ich warne den Verkäufer.		
Ich gehe mit weil ich auch etwas klauen will. Ich finde, dass dies eine tolle gemeinsame Unternehmung ist.		
Ich erzähle es meiner Mutter und/ oder meinem Vater.		
Ich wünsche meinem Freund, dass er erwischt und bestraft wird.		
Ich gehe mit, klaue aber nicht, weil ich Angst habe, erwischt zu werden.		
Ich informiere die Polizei.		
Ich schlage vor, zusammen Geld zu sparen etwas zu kaufen.		
Ich informiere die Mutter und/ oder den Vater meines Freundes.		
Ich gehe nicht mit weil ich der Meinung bin, dass die Sachen bezahlt werden müssen.		
Ich frage meinen Freund, warum er das macht.		

Frage 3c:

Stell dir vor, dein bester Freund schenkt dir Süßigkeiten und erzählt dir stolz, dass er diese Süßigkeiten im Supermarkt geklaut hat. Was machst du?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob du das machen würdest. „ja“ bedeutet, dass du das machen würdest, „nein“ bedeutet, dass du das nicht machen würdest.

	ja	nein
Ich nehme die Süßigkeiten an, weil ich sie nicht gestohlen habe.		
Ich entschuldige mich im Geschäft und bezahle die Süßigkeiten.		
Ich überrede meinen Freund, die Süßigkeiten zurück zu bringen.		
Ich möchte meinen Freund von weiteren Taten abhalten.		
Ich erzähle alles meiner Mutter und/ oder meinem Vater.		
Ich erkläre meinem Freund, welche Folgen der Diebstahl für ihn haben kann.		
Ich informiere die Polizei.		
Ich esse die Süßigkeiten nicht, weil sie gestohlen sind.		
Ich bringe die Süßigkeiten in das Geschäft zurück.		
Ich erzähle es einem anderen Erwachsenen.		
Ich nehme die Süßigkeiten nicht an.		
Ich schlage ihm vor, mit ihm in das Geschäft zu gehen und die Süßigkeiten zu bezahlen.		
Ich erzähle es der Mutter und/ oder dem Vater meines Freundes		
Ich möchte nicht mit einem Dieb befreundet sein.		

Frage 4a:

Die Eule und der Sheriff sind die Erwachsenen im Dorf. Wie denken sie über Filipi und Mischa und wie verhalten sie sich?

Stimmst du den folgenden Antworten zu oder nicht? Mache bitte für jede Antwort ein Kreuz. „ja“ bedeutet, dass du zustimmst, „nein“ bedeutet, dass du nicht zustimmst.

	ja	Nein
Die Eule nimmt zunächst Filipi Tomcat in Schutz. Sie glaubt, dass man zu ihm nur nett sein muss, damit er wieder ein anständiger Kater wird.		
Der Sheriff meint, dass Filipi Tomcat bestraft werden muss, da er sonst nicht mit dem Stehlen aufhört.		
Den Sheriff und die Eule interessiert es nicht, was Filipi und Mischa anstellen.		
Die Eule macht Mischa klar, dass er nicht klauen darf, auch wenn ein anderer das befiehlt.		

Frage 4b:

Stell dir vor, du beobachtest zwei ältere Jungs, die planen, in einen Kiosk bei der Schule einzubrechen um Geld zu klauen. Wie verhältst du dich?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob du dich so verhalten würdest. „ja“ bedeutet, dass du das machen würdest, „nein“ bedeutet, dass du das nicht machen würdest.

	ja	Nein
Ich warne den Kioskbesitzer.		
Ich mache nichts, weil ich Angst habe, dass mich die zwei Jungs bedrohen.		
Ich rede den Jungs ins Gewissen.		

Ich informiere die Polizei.		
Ich finde es zu gefährlich, deshalb mache ich nichts.		
Ich spiele selbst Detektiv und lege mich auf die Lauer.		
Ich erzähle alles meine Mutter und/ oder meinem Vater.		
Ich sage es meinem Lehrer.		
Ich will die Täter alleine überführen.		
Ich habe Angst, mich vor der Polizei lächerlich zu machen und mache deshalb nichts.		
Ich prüfe, ob die Jungs das auch wirklich machen wollen.		
Ich spreche mit anderen Erwachsenen.		
Ich will nicht als Petze dastehen und halte deshalb meinen Mund.		

Frage 5:

Mischa und Filipi landen am Ende im Gefängnis. Was geschieht danach?

Stimmst du den folgenden Antworten zu oder nicht? Mache bitte für jede Antwort ein Kreuz. „ja“ bedeutet, dass du zustimmst, „nein“ bedeutet, dass du nicht zustimmst.

	ja	nein
Filipi Tomcat und Mischa, der Mäuserich, bereuen, was sie getan haben und wollen alles wieder gut machen?		
Der Sheriff wird Mischa und Filipi für viele Jahre im Gefängnis bei Wasser und Brot einsperren.		
Mischa und Filipi werden für die Geschäfte, die sie beklaut haben, arbeiten bis alles bezahlt ist.		
Filipi und Mischa stellen fest, dass die Dorfbewohner ihnen verzeihen, als sie bereit sind, sich zu bessern. Am Ende werden sie sogar alle Freunde.		

Frage 6:

Kam etwas von den folgenden Sachen schon einmal vor?

Kreuze bitte für jede Antwort an, ob das schon einmal vorkam. „ja“ bedeutet, dass das schon einmal vorkam, „nein“ bedeutet, dass das noch nicht vorkam.

	ja	nein
In meiner Klasse haben wir schon einmal über das Thema „Klauen“ gesprochen.		
Ich habe mit meinen Eltern schon einmal über das Thema „Klauen“ gesprochen.		
Ich habe mit einem Freund schon einmal über das Thema „Klauen“ gesprochen.		
Ich habe mit einem anderen Erwachsenen schon einmal über das Thema „Klauen“ gesprochen. und zwar mit		

Vielen Dank für deine Mitarbeit!